

Historische Bücherverzeichnisse

Schulkatalog der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.

Waisenhaus <Halle

Halle a. S., 1895

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-69225

Schulkatalog
der
Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle a. S.

Ausgegeben im Herbst 1895.



Eingang der Brandeschen Stiftungen von der Buchhandlung aus.

Halle a. S.,
Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.



FS.4:222

Vorbemerkung.

Unser Schulkatalog, den wir hiermit neubearbeitet und ergänzt vorlegen, hat gegen den letzten vom Januar 1888 an Bedeutung des Inhalts wesentlich gewonnen. Von besonderem Interesse dürfte das am Schlusse beigegebene vollständige Inhaltsverzeichnis der in unserem Verlage erscheinenden und so weit verbreiteten Lehrproben und Lehrgänge, 1.—45. Heft, sein.

Halle a. S., 1. Oktober 1895.

Buchhandlung des Waisenhauses.

THE HISTORY OF THE

REIGN OF

CHARLES

THE SECOND

BY

JOHN

I. Deutsche Sprache und Litteratur.

Denkmäler der Älteren deutschen Litteratur

für den literaturgeschichtlichen Unterricht
an höheren Lehranstalten

im Sinne der amtlichen Bestimmungen

herausgegeben

von

Dr. Gotthold Bötticher,

Professor an der IV. Realschule

und

Dr. Karl Kinzel,

Professor am Grauen Kloster

zu Berlin.

- I. Die deutsche Heldenage. 1. Hildebrandslied und Walthariliad nebst den „Zaubersprüchen“ und „Muspilli“ als Beigaben übersezt und erläutert von Dr. Gotthold Bötticher. Dritte verbesserte Auflage. 1894. 8. (VIII u. 65 S.) Die erste Auflage erschien 1889. geh. 60 $\mathfrak{h}$; kart. 75 $\mathfrak{h}$.
- — — 2. Kudrun übertragen und erläutert von H. Löfchyorn. Zweite durchgesehene Auflage. 1896. 8. (126 S.) geh. 90 $\mathfrak{h}$; kart. 1,05 $\mathfrak{M}$. Die erste Auflage erschien 1891.
- — — 3. Das Nibelungenlied im Auszuge nach dem Urtext mit den entsprechenden Abschnitten der Wälsungenage erläutert und mit den nötigen Hilfsmitteln versehen von G. Bötticher und K. Kinzel. Zweite verbesserte Auflage. 1894. 8. (X u. 178 S.) geh. 1,20 $\mathfrak{M}$; kart. 1,35 $\mathfrak{M}$. Die erste Auflage erschien 1892.
- II. Die höfische Dichtung des Mittelalters. 1. Walther von der Vogelweide und des Minnesangs Frühling ausgewählt, übersezt und erläutert von Dr. Karl Kinzel. Vierte Auflage. 1895. 8. (VIII u. 115 S.) Die erste Auflage erschien 1890. geh. 90 $\mathfrak{h}$; kart. 1,05 $\mathfrak{M}$.
- — — 2. Der arme Heinrich nebst dem Inhalte des „Erel“ und „Zwein“ von Hartmann von Aue und Meier Helmbrecht von Werner dem Gärtner übersezt und erläutert von Dr. Gotthold Bötticher. 1891. 8. (124 S.) geh. 90 $\mathfrak{h}$; kart. 1,05 $\mathfrak{M}$.
- III. Die Reformationszeit. 1. Hans Sachs ausgewählt und erläutert von Dr. Karl Kinzel. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 1893. 8. (VI u. 120 S.) Die erste Auflage erschien 1889. geh. 90 $\mathfrak{h}$; kart. 1,05 $\mathfrak{M}$.
- — — 2. Martin Luther ausgewählt, bearbeitet und erläutert von Dr. Richard Neubauer, Professor am Grauen Kloster in Berlin. Erster Teil: Schriften zur Reformationsgeschichte und verwandten Inhaltes. Mit einem Holzschnitt nach Lucas Cranach. 1890. 8. (VIII u. 187 S.) geh. 1,80 $\mathfrak{M}$; kart. 1,95 $\mathfrak{M}$.
- — — 3. Martin Luther ausgewählt, bearbeitet und erläutert von Dr. Richard Neubauer, Professor am Grauen Kloster in Berlin. Zweiter Teil: Vermischte Schriften weltlichen Inhaltes, Fabeln, Dichtungen etc. 1891. 8. (VI u. 252 S.) geh. 1,80 $\mathfrak{M}$; kart. 1,95 $\mathfrak{M}$.
- — — 4. Kunst- und Volkslied in der Reformationszeit ausgewählt und erläutert von Dr. Karl Kinzel. 1892. 8. (VIII u. 140 S.) geh. 1 $\mathfrak{M}$; kart. 1,15 $\mathfrak{M}$.

- IV. Das 17. und 18. Jahrhundert. 1. Die Litteratur des siebzehnten Jahrhunderts. Ausgewählt und erläutert von Gotthold Bötticher. 1892. 8. (X u. 130 S.) geh. 1 M.; kart. 1,15 M.
 — — — 2. Die Litteratur des achtzehnten Jahrhunderts vor Klopstock. Ausgewählt und erläutert von Gotthold Bötticher. 1893. 8. (VIII u. 122 S.) geh. 90 S.; kart. 1,05 M.

Als Anhänge hierzu sind erschienen:

Bötticher, G., und R. Kinzel, Geschichte der deutschen Litteratur mit einem Abriss der Geschichte der deutschen Sprache und Metrik. 1894. 8. (X u. 174 S.) in Kalitoband 1,80 M.

Kinzel, Prof. Dr. Karl, Gedichte des neunzehnten Jahrhunderts gesammelt, litterargeichtlich geordnet und mit Erläuterungen versehen. 1894. 8. (XIV u. 264 S.) in Kalitoband 2 M.

In der Zeitschrift für den deutschen Unterricht 1893, 11. Heft heisst es über die „Denkmäler der älteren deutschen Litteratur“: „Das schöne Unternehmen Böttichers und Kinzels ist nun vollendet, und wir sind in die Lage gesetzt, das Ganze zu übersehen und ein abschließendes Urteil abzugeben. Wir freuen uns aufrichtig, daß wir die lebhafteste Anerkennung, die wir dem ersten Bändchen dieser Sammlung zollen konnten, nun auch dem Gesamtwerke spenden können. Zweifellos nehmen unter allen Schulausgaben der älteren deutschen Litteratur die Böttichers und Kinzels den ersten Rang ein. Die streng wissenschaftliche Behandlung des Stoffes, die philologische Genauigkeit, die glückliche und geschmackvolle Auswahl, das weise Nachhalten in den beigefügten Einleitungen und Erläuterungen, die Einheitlichkeit in der Behandlung der verschiedenen Gebiete und der Ausstattung der einzelnen Bändchen: das alles sind Vorzüge, die sich so vereint wie hier bei keiner anderen ähnlichen Sammlung finden. Wir haben es hier mit einer Leistung zu thun, die dem Lehrerstande zur Ehre gereicht und die vorbildlich werden sollte für die Abfassung von Schulausgaben, die leider nicht immer auf der Höhe der Wissenschaft stehen.“

Lessings Hamburgische Dramaturgie.

Ausgabe für Schule und Haus

von

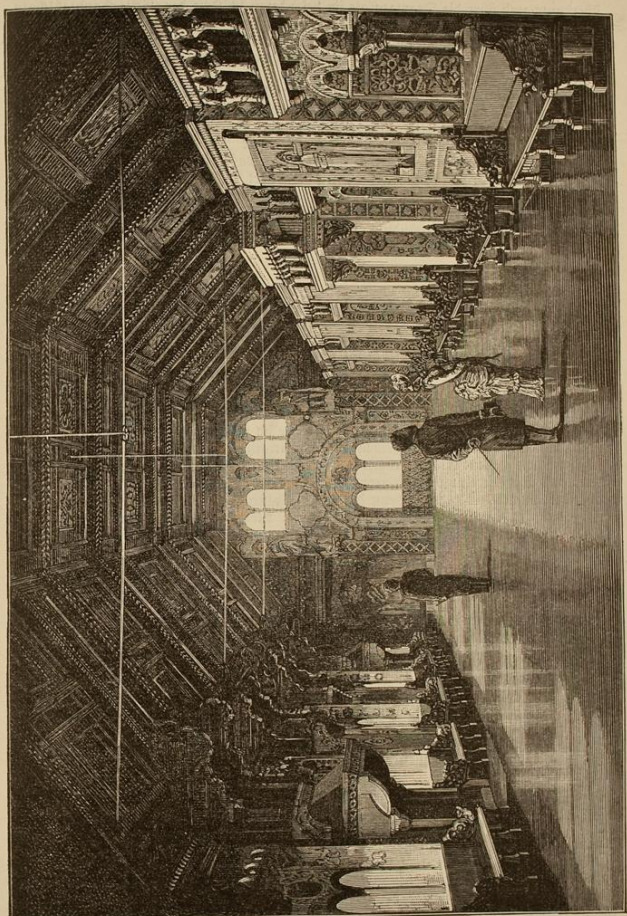
Friedrich Schröter und Richard Thiele.

Ich kenne kein Buch, bei dem ein deutsches Gemüth über den Widerchein echt deutscher Natur, Tiefe der Erkenntnis, Gesundheit des Kopfes, Energie des Charakters, Kleinheit des Geschmacks innigere Freude und gerechtfertigteren Stolz empfinden dürfte, als Lessings Hamburgische Dramaturgie.

Gervinus.

1895. 8. (VIII u. 535 S.) geh. 4 M.; in Stythogenband 4,80 M.

Pädag. Archiv, 1895, Heft 9: „Wir tragen kein Bedenken, diese Ausgabe dem Besten, was wir auf diesem Gebiete besitzen, an die Seite zu stellen und sie nach verschiedenen Richtungen für musterghltig zu erklären. Die Einleitung belehrt uns erschnpnd und doch frei von überflüssigem Ballast zunächst über die äussere Geschichte, dann über den Inhalt der Dramaturgie. Es wird über den Zustand des deutschen Theaters vor Gotthide und über Gotthide selbst berichtet, über Lessings Schicksale und Wirken als Dramaturg und über die Verhältnisse in Hamburg. Nach einem Überblick über Lessings Bedeutung als Reformator der deutschen Litteratur



Wartburgsaal.

Anhang. Echtermeyer hatte der Sammlung eine einleitende Abhandlung über die Balladen- und Romanzenpoesie vorangestellt. Diese Abhandlung wurde mit der 12. Auflage ganz mit Unrecht fortgelassen, ist aber in gefälschter Form mit der 24. Auflage wieder aufgenommen worden.“

Berndt, Moritz, Dr. phil. und Professor am R. Sächsl. Kadettencorps, **Dispositionen zu hundert deutschen Aufsätzen**. Für höhere Lehranstalten bearbeitet. 1878. (VIII u. 132 S.) geh. 1,20 M.

Pädagog. Archiv XXI. 10: „Zarter Sinn für alles Schöne in Religion und Natur, Poesie und Geschichte, eine einfache natürliche Anordnung ohne jeden äußerlichen Schematismus, eine Fülle treffender Citate aus der alten und neuen Litteratur zeichnen das anspruchslose Büchlein aus, das jeder Lehrer des Deutschen mit Dank begrüßen wird. Daß die Thematata mit wenig Ausnahmen Original seien, wie Verf. im Vorwort meint, gilt eigentlich mehr von der Form als von der Sache. Die größere Anzahl derselben meine ich schon in Programmen und anderwärts in anderen Wendungen gesehen zu haben. Indessen kommt darauf gar nichts an; „wer kann was Kluges, wer was Dummes denken, das nicht ein anderer vor ihm gedacht?“ Jedenfalls ist die Behandlung eine eigenartige und höchst ansprechende.“

Bernhardt, E., Professor am Gymnasium zu Erfurt, **Abriß der mittelhochdeutschen Laut- und Flexionslehre zum Schulgebrauche**. Mit einem Anhang über mittelhochdeutschen Versbau. Zweite verbesserte Auflage. 1881. 8. (VI u. 33 S.) geh. 48 S.

Pädagog. Archiv XXII. 8: „Das vor uns liegende Büchlein, so kurz gefaßt sein Inhalt auch ist, bietet, das wird der Fachmann unbedingt zugeben, ein für das Bedürfnis der Schule immerhin ausreichendes Material. Die Einteilung der Grammatik ist übersichtlich, und die Darstellung, namentlich die der Konjugation klar und präzise. Der Ansicht des Verfassers, es müsse dem Schüler statt einer Auswahl von mittelhochdeutschen Lesestücken ein vollständiges Werk in die Hand gegeben werden, und die Grammatik müsse nebenher gehen, kann ohne weiteres beigepflichtet werden. Der Anhang enthält das Wissenswerteste vom mittelhochdeutschen Versbau und der Nibelungenstrophe.“

Henneberger, Dr. August, **Altdeutsches Lesebuch für höhere Lehr-Anstalten**. Mit den nötigen Worterklärungen versehen. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. 1854. gr. 8. (VII u. 168 S.) geh. 2 M.

Inhalt: Der Nibelungen Nôt im Auszuge. Der arme Heinrich von Hartmann von Aue. Reinhart von Heinrich dem Glichesaere. 2. Hälfte. Lieder von Walther von der Vogelweide.

Koberstein, Dr. Aug., **Laut- und Flexionslehre der mittelhochdeutschen und der neuhochdeutschen Sprache in ihren Grundzügen**. Zum Gebrauch auf Gymnasien. 4. verbesserte Auflage, von Dr. Oscar Schade. 1878. gr. 8. (VI u. 83 S.) geh. 1,20 M.

Kudrun herausgegeben von **Ernst Martin**. Textabdruck mit den Lesarten der Handschrift und Bezeichnung der echten Teile. 1883. 8. (XXXIV u. 207 S.) geh. 2,40 M.

Walther von der Vogelweide. Textausgabe (nebst Glossar) von **W. Wilmanns**. 1886. (4 Bl. u. 192 S.) geh. 2,40 M.

II. Deutsche Lesebücher.

Norddeutsches Lesebuch.

Mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse
der einklassigen Volksschule

herausgegeben

unter Mitwirkung von Dr. L. Meyn und Dr. A. Sach

von H. Kest und Chr. Johansen.

20. verbesserte Auflage,

mit 78 Holzschnitten nach Zeichnungen von H. Seutemann, F. W. Joerdens u. a.

1895. gr. 8. (VIII u. 346 S.) ungebunden 1,10 M.; in Halblederband 1,45 M.

Das Braunschweiger Tageblatt über das Norddeutsche Lesebuch
14. Auflage: „Unter allen ähnlichen Büchern ist das vorliegende entschieden das

beste und brauchbarste, von einer Konkurrenz kann dieser 14. Auflage gegenüber keine Rede mehr sein. Kein anderes Lesebuch hat solches Papier, solchen Druck, solche meisterhaften Illustrationen und solchen reichen, wertvollen Inhalt aufzuweisen; dem Pädagogen geht das Herz auf beim Anblick einer solchen Leistung. Hier ist nur das Wichtigste gegeben, aber es ist auch nichts Wesentliches ausgelassen; gegeben ist es in verständlicher, knapper Form, aber es ist weit entfernt von jenem gespreizten Schulmeister tone, der jedes Körnchen Poesie mit dem Prügel todschlägt; der warme, gemüthvolle, gediegene Sinn, der das Ganze durchweht, giebt ihm einen besonderen Wert, den die meisten Lesebücher nicht besitzen. Dieses Lesebuch hat bleibenden Wert, und jedes Alter wird sich daran verquägen. Für die Volks- und Mittelschule ist es, wie schon gesagt, das beste seiner Art.“



Aus dem Norddeutschen Lesebuch.

Norddeutsches Lesebuch.

(Nichtpreussische Ausgabe.)

Mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der einklassigen Volksschule
herausgegeben unter Mitwirkung von Dr. L. Meyn und Dr. A. Sach

von H. Kest und Chr. Johansen.

21. verbesserte Aufl., mit 75 Holzschnitten nach Zeichnungen von H. Seutemann, F. W. Joerdens u. a.
1895. gr. 8. (VIII u. 368 S.) ungebunden 1,20 M.; in Halblederband 1,55 M.

Vaterländisches Lesebuch

für die mehrklassige evangelische Volksschule Norddeutschlands.

Unter Mitwirkung von Dr. L. Meyn in Usteren und Dr. A. Sach in Schleswig,
mit Heimatskunden von H. C. W. Bartholomäus, W. Dietlein, C. Wagner, Stahl und Wiskel,
G. S. Wichmann u. a. in Form besonderer Anhänge,

herausgegeben von H. Reck und Chr. Johansen.

14. verbesserte Aufl., mit 68 Holzschnitten nach Zeichnungen von H. Leutemann, J. A. Zierdons u. a.

1896. gr. 8. (XII u. 492 S.) ungebunden 1,40 M.; in Halblederband 1,80 M.

Rheinische Blätter:
„Das Vaterländische Lesebuch ragt durch großen Umfang und sehr billigen Preis vorteilhaft hervor. Außerdem ist Papier und Druck von besonderer Güte. Die Herausgeber haben die Doktoren Meyn in Usteren und Sach in Schleswig zu Mitwirkenden gehabt, und jedem Exemplar soll eine spezielle Heimatskunde von renommierten Schriftstellern beigegeben werden. Die Illustrationen, hauptsächlich auf naturwissenschaftliche u. geschichtliche Gegenstände beschränkt, sind von ausnehmender Feinheit. Die Anordnung der Lesestücke der 1. Abteilung ist so, daß ein Fortschritt vom Leichteren zum Schwereren stattfindet; die 2. Abteilung zerfällt in Lesestücke aus der Geschichte, der Geographie und der Naturwissenschaft. Die Auswahl des Stoffes ist eine besonders reiche und glückliche, nach vielen Seiten hin gerecht verwerdend, und namentlich rechnen wir dem Buche zum Ruhme, daß es bloß nützliche Kenntnisse, sofern ihnen nicht eine bildende Kunst innewohnt, grundsätzlich nicht mitteilt. In Summa: das Lesebuch ist eines der vorzüglichsten seiner Art.“



Aus dem Vaterländischen Lesebuch.

Als Anhänge zum Norddeutschen und Vaterländischen Lesebuch sind bearbeitet:
Dietlein, Heimatskunde von Sachsen. — Bartholomäus, Heimatskunde von Hannover. — Sach,
Heimatskunde von Schleswig-Dolstein. — Wagner, Heimatskunde von Hessen. — Nacttig, Heimatskunde von Mecklenburg u. i. w.

Die Preise dieser einzelnen Anhänge schwanken zwischen 20—40 A.; vergl. übrigens das Nähere über diese und noch andere Heimatskunden unter der Rubrik Geographie.

Deutsches Lesebuch für Bürger- und Mittelschulen.

Von

Dr. Heinrich Reck.

In drei Teilen.

1. Teil. Für untere Klassen. Mit 48 Holzschnitten. Vierte Auflage. 1890. gr. 8. (X u. 228 S.)
ungebunden 0,90 M.; in Halblederband 1,25 M.
2. Teil. Für obere Klassen. Mit Holzschnitten. Dritte Auflage. 1896. gr. 8. (VI u. 348 S.)
ungebunden 1,20 M.; in Halblederband 1,55 M.
3. Teil. Für die oberste Stufe. Zweite Auflage. 1885. gr. 8. (V u. 348 S.)
ungebunden 1,20 M.; in Halblederband 1,55 M.

Schlesische Schulzeitung 1886, Nr. 12: „Wir hatten bereits die Freude, in einem früheren Jahrgange die beiden ersten Teile des Buches mit unserer Empfehlung begleiten zu dürfen, und können darum heute nur aussprechen, daß der 3. Teil eine schöne Fortsetzung ist und alle Vorzüge des 1. und 2. Teiles



besitzt. Das Werk ist in dieser harmonievollen Vollendung ein so vortreffliches Lesebuch, daß es zu den besten Erzeugnissen der Lesebuchliteratur gerechnet werden muß. Der billige Preis, die saubere Ausstattung sind zwar bei Büchern aus diesem Verlage Regel, doch kann dies wiederholt werden. Wir wünschen dem Buche die vollste Anerkennung und weiteste Verbreitung.“

Mafius, Dr. Hermann, Deutsches Lesebuch für höhere Unterrichts-Anstalten.

Erster Teil. Für untere Klassen. 11. Auflage. 1890. gr. 8. (XX u. 650 S.)
geb. 2,50 M.

Zweiter Teil. Für mittlere Klassen. 9. Auflage. 1893. gr. 8. (XIV
u. 574 S.) geb. 3 M.

Dritter Teil. Für obere Klassen. 5. Auflage. 1889. gr. 8. (XII und
743 S.) geb. 4 M.

Pädagogische Reform 1885, Nr. 6: „Mafius, dessen Name in keinem modernen Lesebuch fehlt, bietet uns hier selbst ein Lesebuch, das in einer kurzen Reihe von Jahren acht, resp. zehnmal neu aufgelegt wurde. Dieses umfangreiche Werk (Bd. I. 638, Bd. II. 574 S.) bietet eine feste Basis für die fördernde Einwirkung auf Geist und Herz, indem es der religiösen, sittlichen, ästhetischen und nationalen Bildung Rechnung trägt. Die Ausstattung ist eine vorzügliche und somit ist das Buch der Empfehlung wert.“

III. Geographie.

Erdkunde für Schulen

nach den für Preußen gültigen Lehrzielen

von

Alfred Kirchhoff,

Professor der Erdkunde an der Universität zu Halle.

I. Teil: Unterstufe. Dritte, verbesserte Auflage. 1895. gr. 8. (58 S.)
geb. 60 J.; kart. 75 J.

II. Teil: Mittel- und Oberstufe. Dritte, verbesserte Auflage. 1895. gr. 8.
(VII u. 304 S. nebst 1 Tabelle) geb. 2,25 M.; geb. 2,55 M.

Central-Organ für die Interessen des Realschulwesens 1894, 5. Heft: „Eine Neubearbeitung der rühmlichst bekannten „Schulgeographie“ desselben Herrn Verfassers, und zwar, wie schon die Titelländerung „Erkunde“ statt „Geographie“ beweist, in engem Anschluß an die neuen Lehrpläne. Kirchhoffs „Erkunde“ teilt die bekannten alten Vorzüge seiner „Schulgeographie“: Scharfe Charakterisierung der geographischen Objekte, ernstes Bestreben, durch Wort und Zeichnung zu veranschaulichen, Beschränkung auf das Notwendigste. Neu hinzugekommen sind folgende Abschnitte: Territorialentwicklung der Königreiche Preußen und Sachsen, sowie der süddeutschen Staaten, Schutzgebiete des deutschen Reichs, die wichtigsten Handels- und Verkehrsstraßen, der Mond, Kartenentwürfe, Höhen-tafel, Vergleichung von Landhöhen und Meerestiefen, Insel- und Seegrößen. Auch die neuen Abschnitte sind trefflich ausgeführt.“

Kirchhoff, Alfred, Professor der Erdkunde an der Universität zu Halle, **Schulgeographie.**

14. verbesserte Aufl. 1894. gr. 8. (V u. 264 S. nebst 2 Tabellen.)
geb. 2 M.; geb. 2,30 M.

Die erste Auflage erschien 1882.

Kirchhoff, Alfred, Professor der Erdkunde an der Universität zu Halle, **Die Schutzgebiete des Deutschen Reichs zum Gebrauch beim Schulunterricht.** Sonderabdruck aus des Verfassers „Erkunde für Schulen“, versehen mit zwei Karten. Zweite verbesserte Auflage. 1894. gr. 8. (21 S.)
kart. 60 J.

Leitfaden für den Unterricht in der Geographie

von

Prof. Dr. H. A. Daniel,

weil. Inspector adiunctus am Königl. Pädagogium zu Halle.

200. Auflage,

herausgegeben

von

Prof. Dr. B. Volz,

Direktor des Königl. Friedrichs-Gymnasiums in Breslau.

Zubelausgabe.

Mit dem Bildnis und einem Lebensbilde H. A. Daniels.

1895. In 8. (VII, XX u. 219 S.) ungebunden 80 $\mathcal{M}$,
in Halbleinband mit Goldtitel 1,05 $\mathcal{M}$, in Styrogonband 1,10 $\mathcal{M}$

Daniels Leitfaden der Geographie steht unter den berühmten deutschen Lehrmitteln ohne Frage in vorderster Reihe. Ein Schulmann in hervorragender Stellung versicherte uns einmal von einem anderen berühmten Schulbuche: das Buch hat der Schule einen großen Dienst geleistet, und die Schule ist dankbar. Dies Wort hat sich auch hier bewährt. Vom Danielschen Leitfaden, welcher im Jahre 1850 zuerst erschien, sind genau nach Buch und Ziffer gegenwärtig

1315 000 Exemplare

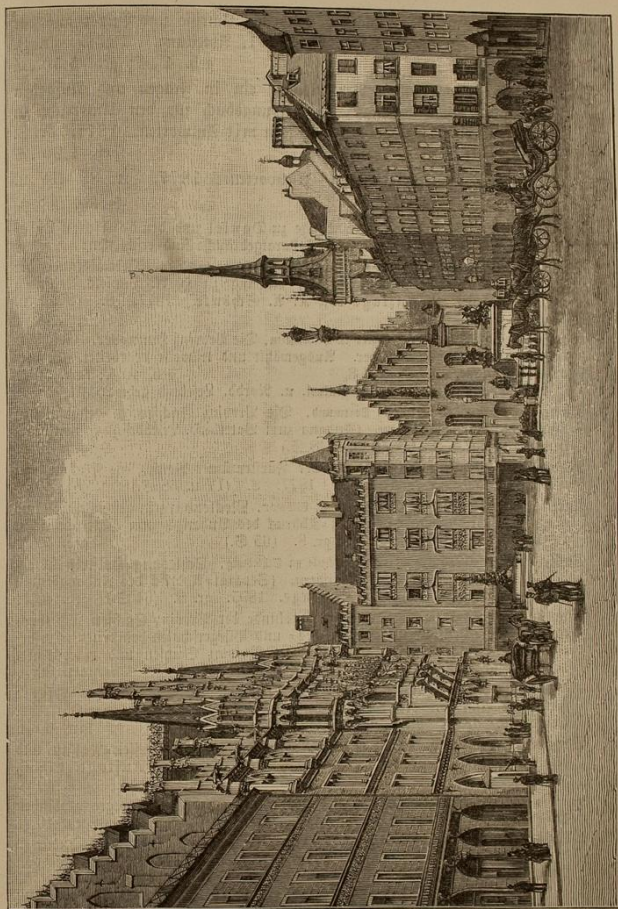
verbreitet.

Das Buch ist zum wahren Volksbuch geworden und wird in Gemeinschaft mit dem „mittleren“ Daniel, dem Lehrbuch, nicht bloß in pietätvoller Erinnerung an die Schule, sondern auch als geographischer Bücherschatz fürs Leben in deutschen Hausbibliotheken aufbewahrt. In dieser volkstümlichen Bedeutung liegt die Erklärung dafür, daß der Leitfaden selbst vom litterargeschichtlichen Standpunkte Würdigung gefunden hat. Ein jetzt verstorbener Litterarhistoriker, welcher sich mit demselben in seiner ursprünglichen Gestalt im näheren befaßt hatte, gab uns eines Tages den Wink, bei den unvermeidlichen Berichtigungen und Ergänzungen neuer Auflagen über die litterarische Form des Buches zu wachen, denn in der klassisch volkstümlichen Art, wie dasselbe an die Schule herantrete, liege das Geheimnis seines außerordentlichen Erfolges.

Daniel, H. A., weil. Insp. adj. am Königl. Pädag. zu Halle, Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten. 76.—80. verbesserte Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. B. Volz, Direktor des Königl. Friedrichs-Gymnasiums zu Breslau. 1895. (VII u. 512 S.) geh. 1,50 $\mathcal{M}$

in Halblederband mit Rückentitel 1,90 $\mathcal{M}$

Pädagogische Warte I. Nr. 24: „Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn man die allgemein anerkannten, großen Vorzüge der Danielschen Geographiebücher hier nochmals wiederholend alle aufzählen wollte. Nur das sei besonders hervorgehoben, daß die beiden Bücher stets inhaltlich auf der Höhe der Wissenschaft erhalten werden und daß sie ihrer inneren Einrichtung nach bei jedem Lehrplane von einem verständigen Lehrer benutzt werden können. Auch die neuen Lehrpläne für alle Schulen ändern hieran nichts und die beiden Werke werden sich voraussichtlich als die meist gebrauchten weiterhin bewähren.“



Der Marienplatz in München.

Verlag der Buchhandlung des Verlegers in Berlin a. B.

Majus, Hermann, Geographisches Lesebuch. Umrisse und Bilder aus der Erd- und Völkertunde. I. Band. 1. Abtheilung. 1874. gr. 8. (X u. 280 S.) geh. 4 M.; geb. 5,50 M.

Schulze, H., Geographische Repetitionen, ein in Fragen und Aufgaben abgefaßtes Wiederholungs- und Übungsbuch für den Unterricht in der Geographie. Ausgabe A. Fragen mit Antworten. 1877. gr. 8. (IV u. 100 S.) geh. 1,20 M.

— Ausgabe B. Fragen ohne Antworten. 1877. gr. 8. (IV u. 54 S.) geh. 48 S.

An Heimatskunden, als Anhänge zu Daniel und den deutschen Lesebüchern unseres Verlages, sowie zum Separatgebrauche sind erschienen:

Vad, A., Seminarlehrer am Königl. Schullehrer-Seminar zu Posen, Heimatskunde der Provinz (Großherzogtum) Posen als Anhang zu H. A. Daniels Lesebüchern der Geographie. 2. Auflage von R. A. Schönte. 1877. 8. (2 Bl. u. 38 S.) geh. 20 S.

Bartholomäus, G. C. W., Lehrer in Hildesheim, Die Provinz Hannover. Geschichtliche und geographische Bilder. Ausgewählt und teilweise bearbeitet. 3. verbesserte Auflage. 1888. gr. 8. geh. 40 S.; kart. 50 S. (Als Anhang zu Ketz etc. Vaterl. u. Nordd. Lesebuch geh. 25 S.)

Dietlein, W., Schulsinspektor in Dortmund, Die Provinz Sachsen in geschichtlichen und geographischen Bildern. (Anhang zum Vaterländ. Lesebuch.) 5. neu bearbeitete Auflage. 1894. gr. 8. (48 S.) geh. 40 S.

Mause, Dr. Richard, Heimatskunde der Fürstentümer Neuch, als Anhang zu Daniels Lesebüchern. 3. Auflage. 1877. 8. (IV u. 58 S.) geh. 40 S.

Naetig, A., Lehrer an der Bürgerschule in Wismar, Mecklenburg in geschichtlichen und geographischen Bildern. (Separat-Abdruck des Anhangs zum Vaterländischen Lesebuch.) 7. Auflage. 1895. gr. 8. (65 S.) geh. 40 S.

Sach, Dr. A., Oberlehrer an der Domschule zu Schleswig, Schleswig-Holstein in geschichtlichen und geographischen Bildern. (Separat-Abdruck des Anhangs zum Vaterländischen Lesebuch.) 16. Auflage. 1895. gr. 8. (64 S.) geh. 40 S.

Schulze, H., Lehrer in Halle a. S., Heimatskunde der Provinz Sachsen und Geographie von Deutschland. Für Volks- und Bürgerschulen bearbeitet. 10. bedeutigste Auflage. Mit einer Karte der Provinz Sachsen und einer Karte vom Deutschen Reich. 1895. gr. 8. (87 S.) kart. 80 S.

— Halle und Umgegend. Heimatskunde für die hallischen Schulen. Vierte verbesserte Auflage. Nebst einem Plane der Stadt Halle und einer Karte der Umgegend. 1892. gr. 8. (64 S.) kart. 60 S.

Wagner, C., Bürgerschul-Lehrer in Kassel, Heimatskunde von Hessen-Kassel und dem Fürstentum Waldeck. (Nebst einer Specialkarte.) 6. Auflage. 1886. gr. 8. (55 S.) geh. 40 S.

— Der Regierungsbezirk (Hessen-) Kassel in geschichtlichen und geographischen Bildern. 5. Auflage. 1884. gr. 8. (66 S.) geh. 40 S.

Wisoggh, Lehrer an den städtischen Schulen zu Halle a. S., und Schleichert, Lehrer an den deutschen Schulen der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S., Heimatskunde von Halle und Umgegend.

1. Teil: Geographische Heimatskunde. Nebst einer Karte des Saalfreies. 1895. gr. 8. (V u. 66 S.) kart. 75 S.

2. Teil: Geschichtliche Heimatskunde. 1895. gr. 8. (VI u. 82 S.) kart. 75 S.

IV. Geschichte.

a) Praktische Lehrmittel.

Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten.

Von

Harry Bretschneider,

Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Insterburg.

Teil I: **Geschichte des Altertums** (Lehraufgabe, der Obersekunda) nebst einem Anhang: Einiges aus der griechischen und römischen Literaturgeschichte. 1892. gr. 8. (X u. 167 S.) geh. 1,60 M.; geb. 1,90 M.

Teil II: **Vom Beginne christlicher Kultur bis zum Westfälischen Frieden** (Lehraufgabe der Unterprima). 1893. gr. 8. (X u. 173 S.) geh. 1,60 M.; geb. 1,90 M.

Teil III: **Vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart** (Lehraufgabe der Oberprima). 1894. gr. 8. (IX u. 192 S.) geh. 1,80 M.; geb. 2,10 M.

Die Post 1892, Nr. 235 äußert sich über den I. Teil: „Der Verfasser hat seine Arbeit durch sein Vorwort eingeführt. Wir geben ihm Recht. Wenn ein Schulbuch nicht selbst für sich spricht, kann ihm auch dadurch nicht geholfen werden, daß der Verfasser sein Fürsprecher wird. Der vorliegende Teil, welcher die Lehr- aufgabe der Obersekunda umfaßt und im Anhang „Einiges aus der griechischen und römischen Literaturgeschichte“ giebt, spricht ganz ausreichend selbst für sich. Er beruht auf gründlichen Studien und beweist überall ein gutes Urtheil in Hervor- hebung des für die Schule Wesentlichen. Wenn die folgenden Theile diesem ent- sprechen, so wird der Verfasser ein sehr brauchbares Lehrmittel geschaffen haben.“ — Über den II. Teil sagt das nämliche Organ 1893, Nr. 129: „Die Darstellung ist klar und für den Schüler fast überall ohne Kommentar verständlich, doch nicht etwa von jener Ausführlichkeit, die den Lehrer überflüssig macht; das Buch soll nur eine sichere Grundlage für den freien Vortrag sein. Möge es dem Verfasser gelingen, den schwierigsten Teil seiner Aufgabe, die Darstellung der neueren und neuesten Geschichte, mit gleichem Geschick zu lösen.“ — Das Pädagog. Archiv 1894, Nr. 10 bemerkt bei Besprechung des III. Theils: „Der I. und II. Teil des Hilfs- buchs sind von mir in dieser Zeitschrift Band XXXIV, 1892, S. 701 fg. und Band XXXV, 1893, S. 436 fg. und von vielen anderen in anderen Zeitschriften in anerkennender Weise besprochen worden. Auch die dort ausgesprochene Hoffnung, daß dies Hilfsbuch in unseren höheren Lehranstalten eingeführt werden möge, erfüllt sich bereits. Der III. Teil schließt sich würdig seinen Vorgängern an und übertrifft dieselben noch hier und dort, da der Verfasser den Wünschen verschiedener Rezensenten, soweit dies irgend zulässig war, entsprochen hat. Konnten die Schilderungen hervor- ragender Persönlichkeiten schon in den ersten beiden Theilen rühmend erwähnt werden, so finden wir in diesem Theile einige wirklich klassische Charakteristiken: ich möchte unter anderem auf diejenigen Cromwells, Louvois, Ludwigs XIV., Peters des Großen, des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Josefs II., Wilhelms I. und Bismarcks die Leser aufmerksam machen.“

Brettschneider, Harry, Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Interburg, **Zum Unterricht in der Geschichte** vorzugsweise in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. Ein Nachwort zu meinem „Hilfsbuch.“ 1895. gr. 8. (V u. 84 S.) geh. 1 *M.*

Die Kreuzzeitung vom 5. Juni 1895, 2. Beilage: „Das Brettschneider'sche „Hilfsbuch“ hat verdienstermaßen hervorragende Anerkennung gefunden: es überragt ähnliche Bücher an wissenschaftlichem und pädagogischem Wert ganz unzweifelhaft. Jetzt hat Brettschneider der Praxis die theoretische Begründung folgen lassen. Wir stehen nicht an, dieses „Nachwort“ für weitaus das beste zu erklären, was wir seit Jahren über den Geschichtsunterricht gelesen haben. Die entschiedene Abweisung aller Vorurtheile, wie sie besonders der verstorbene Director Martens noch auf dem Münchener Historikertage (Okt. 1893) vertrat und die dort neben Prof. Brug vor allem von Prof. Kropatschek scharf und humorvoll verurteilt wurden, erfolgt in der glänzendsten Weise von hervorragender pädagogischer Einsicht zeugend. Die Lektüre von Brettschneider's Buch ist für jeden, dem es um eine gedeihliche Gestaltung des Geschichtsunterrichtes Ernst ist, ein wahrer Genuß.“

Knaake, Emil, Oberlehrer am Königl. Realgymnasium zu Tilsit, **Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte**. Für die Quarta höherer Lehranstalten. 1894. gr. 8. (91 S.) geh. 1 *M.*; gebunden 1,30 *M.*

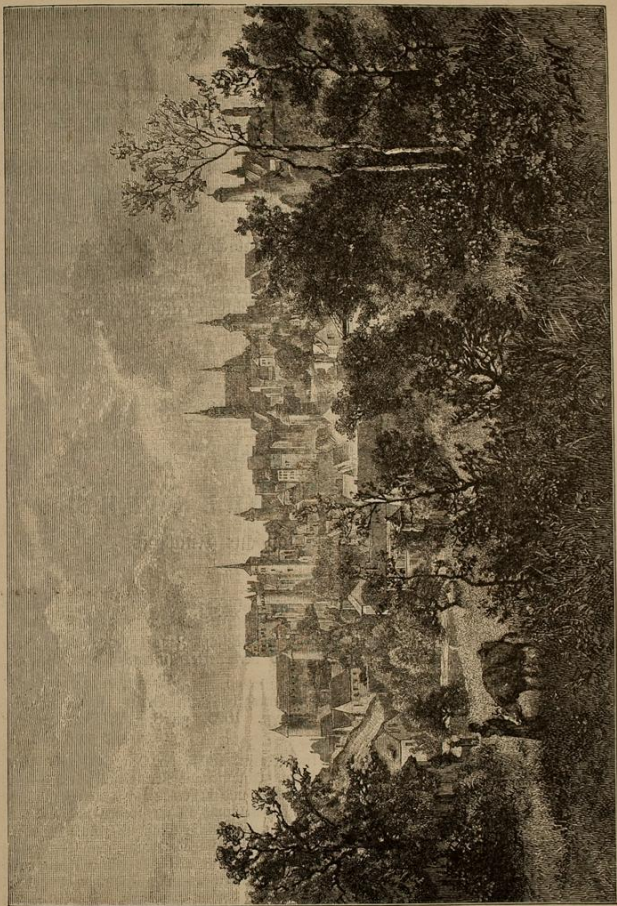
Mit der Bearbeitung dieses Hilfsmittels ist der Verfasser einem vielseitig geäußerten Wunsche namentlich seitens der Fachlehrer nachgekommen, den von Lohmeyer und Thomas begründeten beiden Hilfsbüchern für den Unterricht in der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte einen entsprechenden Leitfaden der alten Geschichte beigegeben und so das ganze bis zur Abschlußprüfung zu bewältigende Pensum in einheitlicher Weise dargestellt zu sehen.

Lohmeyer, R., und A. Thomas, **Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten.**

I. Teil. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters für die Untertertia. Zweite, nach den neuen Lehrplänen verbesserte Auflage von Emil Knaake, Oberlehrer am Realgymnasium zu Tilsit, und Dr. R. Lohmeyer, Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr. 1894. gr. 8. (IV u. 88 S.) geh. 1 *M.*; gebunden 1,30 *M.*

II. Teil. Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zur Gegenwart für die Obertertia und Untersekunda. Dritte, nach den neuen Lehrplänen vermehrte und verbesserte Auflage von Emil Knaake, Oberlehrer am Realgymnasium zu Tilsit, und Dr. R. Lohmeyer, Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr. 1896. gr. 8. (VI u. 178 S. nebst 2 Bl. Tabellen.) geh. 1,60 *M.*; geb. 1,90 *M.*

Central-Anzeiger auf dem Gebiete der Unterrichtslitteratur: „Vorliegende zusammengehörige Bücher sind zunächst vom praktischen Schulmann geschrieben und dann vom Universitätsprofessor auf ihre Übereinstimmung mit den sicheren Ergebnissen nachgeprüft... Die Sprache ist gut, die Ausstattung vorzüglich. Die Hauptzahlen stehen fettegedruckt im Text, am Rand und in ganz besonders praktischer Weise noch zum dritten Male in einem besondern Anhang. Der Stoff ist nicht allzusehr beschnitten, läßt aber in seiner Anordnung überall das Wesentliche hervortreten. Jeder im Text genannte Ort wird am unteren Seitenrand seiner Lage nach näher bestimmt. Die in einem Anhang befindlichen Stammbäume bringen nur Hauptnamen und zwar diese in übersichtlichster Weise.“



Базел.

Peter, Carl, Zeittafeln der griechischen Geschichte zum Handgebrauch und als Grundlage des Vortrags in höheren Gymnasialklassen mit fortlaufenden Belegen und Auszügen aus den Quellen. 6. verbesserte Auflage. 1886. 4. (IV u. 166 S.) geh. 4,50 *M*

Peter, Carl, Zeittafeln der römischen Geschichte zum Handgebrauch und als Grundlage des Vortrags in höheren Gymnasialklassen mit fortlaufenden Belegen und Auszügen aus den Quellen. 1882. 4. (IV u. 142 S.) geh. 3,60 *M*

Peter, Carl, Geschichts-Tabellen zum Gebrauch beim Elementar-Unterricht in der Geschichte. 12. Auflage. 1884. kl. 8. (80 S.) kart. 50 *S*.

Richter, Dr. Gustav, Zeittafeln der deutschen Geschichte im Mittelalter von der Gründung des fränkischen Reichs bis zum Ausgang der Hohenstaufen mit durchgängiger Erläuterung aus den Quellen. Für den Gebrauch an höheren Unterrichtsanstalten und zum Selbststudium. 1881. 4. (XII u. 174 S.) geh. 4,50 *M*

V. Klassische Sprachen.

Griechisches

Lese- und Übungsbuch

vor und neben Xenophons Anabasis.

Von

Professor Dr. Otto Kuhl.

I. Teil. Bis zu den liquiden Verben einschließlich. Zweite, nach den neuen preussischen Lehrplänen gekürzte und verbesserte Auflage. 1894. gr. 8. (VIII u. 112 S.) geh. 1 *M*; geb. 1,30 *M*

II. Teil. Die Verba auf *μι* und die unregelmäßigen Verba, sowie Hauptregeln der Syntax. Zweite Auflage. 1895. gr. 8. (VIII u. 120 S.) geh. 1 *M*; geb. 1,30 *M*

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen 1894, Nr. 9: „Die erste Auflage dieses Buches (I. Teil) ist 1886 erschienen. Eine genaue Vergleichung der zweiten Auflage mit der ersten läßt überall die kürzende und bessernde Hand des Verfassers erkennen. Die Anordnung des grammatischen Pensums ist im großen und ganzen dieselbe geblieben, der Lernstoff aber auf das notwendigste Maß beschränkt worden. Die Einrichtung des Lesebuches zeigt gegen früher die Abweichung, daß den griechischen Stücken die deutschen mit denselben Ziffern nur mit der Hinzufügung des Buchstabens *a* folgen. Den Inhalt der Stücke bilden gewöhnlich zusammenhängende Darstellungen, die einen Einblick in griechisches Leben gewähren. Er ist wohl geeignet, das Interesse der Schüler zu wecken . . . Ich hoffe und glaube, daß dieses Lesebuch sich in viele Gymnasien Eingang verschaffen wird.“

Rohl, Prof. Dr. Otto, Griechisches Übungsbuch für Sekunda neben und nach Xenophons Anabasis. 1890. gr. 8. (XI u. 197 S.) geh. 1,75 *M.*; geb. 2,05 *M.*

Pädagog. Archiv XXXV. 8: „Dies Übungsbuch darf zumal denen, welche schon des Verfassers Übungsbuch zur Formenlehre verwenden, als ein brauchbares und willkommenes Hilfsmittel für den griechischen Unterricht in Untersekunda empfohlen werden.“

Caesaris, C. Julii, Commentarii de bello gallico. Grammatisch erläutert durch Hinweisungen auf die Grammatik von Ellendt-Seyffert von Dr. Moritz Seyffert, vorm. Professor am Joachimsthal-Gymnasium in Berlin. Dritte verbesserte Auflage von Dr. M. A. Seyffert. Nebst einer Karte des alten Galliens. 1879. 8. (XII u. 288 S.) geh. 2 *M.*

Ciceronis, M. Tullii, Orationes selectae XIV. Editio XXII. emendatior quam post editiones Ernestii, Syfferti, Ecksteinii curavit Otto Heine. 1893. 8. (VIII u. 395 S.) geh. 2,40 *M.*

In einzelnen Heften:

I. Pro S. Roscio Amerino. Pro lege Manila s. de imperio Cn. Pompei. geh. 60 *g.*

II. Orationes Catilinae quattuor. Pro A. Licinio Archia poeta. Pro L. Murena. geh. 60 *g.*

III. Pro T. Annio Milone cum Q. Asconii Pediani argumento. Pro P. Sestio. Pro Q. Ligario. Pro rege Deiotaro. geh. 60 *g.*

IV. Accusationis in Verrem liber quartus. Oratio Philippica secunda in M. Antonium. geh. 60 *g.*

Ciceronis, M. Tullii, Cato maior sive de senectute dialogus. Schulausgabe von Prof. Dr. Julius Ley, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium zu Saarbrücken. 1883. 8. (IV u. 64 S.) geh. 60 *g.*

Hennings, Dr. P. D. Ch., Professor u. Oberlehrer in Guxum, Elementarbuch zu der lateinischen Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ausgabe A.

Erste Abteilung. Für Sexta. 9. Auflage. 1889. gr. 8. (IV u. 116 S.) geh. 1 *M.*; geb. 1,30 *M.*

Zweite Abteilung. Zur Einübung der unregelmäßigen Formenlehre (und einiger syntaktischen Vorbegriffe). 7. verbesserte Auflage. 1888. gr. 8. (VII u. 214 S.) geh. 1,35 *M.*; geb. 1,65 *M.*

Dritte Abteilung. Übungsstücke zur Kasuslehre. 5. verbesserte Auflage. 1893. gr. 8. (IV u. 129 S.) geh. 1,20 *M.*; geb. 1,50 *M.*

Vierte Abteilung. Übungsstücke zur Syntax. 1883. gr. 8. (VI u. 187 S.) geh. 1,40 *M.*; geb. 1,70 *M.*

Fünfte Abteilung. Für die Sekunda. Das Leben Alexanders des Großen (bis 327). 1891. gr. 8. (VI u. 244 S.) geh. 1,50 *M.*; geb. 1,80 *M.*

Hennings, P. D. Ch., Dr. phil., Professor u. Oberlehrer in Guxum, Lateinisches Elementarbuch. Ausgabe B.

Erste Abteilung. Lehrstoff der Sexta. Nach den preussischen Lehrplänen von 1892 bearbeitet von B. Grosse, Dr. phil., Professor am Fürstlichen Gymnasium in Arnstadt. 1894. gr. 8. (96 S.) geh. 1 *M.*; geb. 1,30 *M.*

Hennings=Grosse, Lateinisches Elementarbuch.

Dritte Abtheilung. Lehrstoff der Quarta. Nach den preussischen Lehrplänen von 1892 bearbeitet von B. Grosse, Dr. phil., Professor am kaiserlichen Gymnasium in Aensjadt. 1893. gr. 8. (V u. 170 S.) geh. 1,20 *M.*; geb. 1,50 *M.*

Neue philologische Rundschau 1894, Nr. 10: „Auch das bekannte Hennings'sche „Elementarbuch“ ist nunmehr den Lehrplänen von 1892 angepaßt, und der hier vorliegende Abschnitt für Sexta ist den Anforderungen entsprechend in geschickter Weise umgearbeitet. Das Buch hält die rechte Mitte zwischen einem Zuviel und Zuwenig, bringt von Unregelmäßigkeiten nur das Notwendigste, bietet schon nach den ersten Vorübungen nur Abschnitte von zusammenhängendem Inhalt, ist aber namentlich in der Gruppierung des Stoffes auf ein gleichmäßiges Fortschreiten von dem Einfachen zum Schwierigen bedacht. Im ganzen ist der Bestand der Regeln der Seyffert=Fries'schen Grammatik zugrunde gelegt, die Anordnung der Aufgaben aber nicht der Grammatik folgend.“

Meyer, Dr. R. W., Director des Leibnitz=Realgymnasiums zu Hannover, **Grammatische Regeln und Beispiele, zunächst zur ersten Abtheilung (Sexta) des lateinischen Elementarbuches von Prof. Dr. Hennings.** Vierte verbesserte Auflage (nach dem Tode des Verfassers bearbeitet von Oberlehrer W. Fiehn). 1888. gr. 8. (23 S.) geh. 30 *g.*

Palaestra Musarum. Materialien zur Einübung der gewöhnlicheren Metra und Erlernung der poetischen Sprache der Römer. Begründet von Prof. Dr. Moritz Seyffert, fortgesetzt von Prof. Dr. Richard Habenicht, Oberlehrer am Gymnasium zu Plauen i. V. Erster Teil. Der Hexameter und das Distichon. Neunte Auflage. 1882. gr. 8. (X u. 154 S.) geh. 1,50 *M.*

Platonis Symposium in usum studiosae juventutis et scholarum cum commentario critico ed. Geo. Fd. Rettig. 1875. Lex. 8. (VI u. 86 S.) geh. 2,50 *M.*

Schmidt, Hermann, und Wilhelm Wensch, Elementarbuch der griechischen Sprache. 10. Aufl. besorgt von Prof. Dr. B. Günther, Oberlehrer am Königl. Wilhelms=Gymnasium zu Krotoschin. 1893. gr. 8. (VI u. 287 S.) geh. 2 *M.*; geb. 2,30 *M.*

Schulvorschriften, Griechische. Neunte Auflage. 1890. qu. 4. (24 S.) in Umschlag geheftet 25 *g.*

Schweizer-Sidler, Dr. Heinrich, ord. Professor an der Universität Zürich, und Dr. Alfred Surber, Professor am Gymnasium in Zürich, **Grammatik der Lateinischen Sprache.** Erster Teil: Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage der im Jahre 1869 erschienenen Elementar- und Formenlehre von Prof. Dr. H. Schweizer-Sidler. 1888. gr. 8. (XVII u. 280 S.) geh. 4 *M.*; geb. 4,50 *M.*

Jahresbericht für höheres Schulwesen III. B. 89: „Schweizer=Sidlers Laut- und Formenlehre, ganz und ausschließlich wissenschaftlich gehalten, soll im Gymnasialunterricht keine unmittelbare Verwendung finden, aber ähnlich wie Stolz, Lat. Formenlehre, in Zw. Müllers Handbuch der klass. Alt., nur voll-

ständiger und dem gewöhnlichen Gange der Darstellung in unseren Grammatiken folgend, über Werden und Wandel der Laute und Formen nach den Ergebnissen der jüngsten Sprachwissenschaft belehren. Wir haben das Werk aufs genaueste geprüft: es bewährt sich in jeder Beziehung und ist für den wissenschaftlich strebenden Lehrer ein fast unerschöpflicher Schatz neuer, oft kaum geahnter Weisheit, der durch ein etwa 5500 Wortformen enthaltendes Register leicht zugänglich wird. Wie Bageners Buch steht es bis jetzt einzig in seiner Art da; über seine Bedeutung brauchen wir hier kein Wort zu verlieren."

Taciti, Cornelii, Germania. Erläutert von Dr. Heinrich Schweizer-Sidler, Professor. Fünfte neu bearbeitete Auflage. 1890. gr. 8. (XVIII u. 105 S.) geh. 2 *M*

Todt, B., Königl. Provinzial-Schulrat, Griechisches Vocabularium für den Elementarunterricht in sachlicher Anordnung. Fünfte, nach der vierten durchgesehene Auflage. 1886. gr. 8. (X u. 78 S.) geh. 1 *M*

Vergilius, Maro, P., Bucolica erklärt und herausgegeben von Dr. E. Glaser, Großherzogl. Reallehrer in Gießen. Mit einer Einleitung enthaltend: Studien zu Vergils Bucolica. 1876. gr. 8. (VIII u. 111 S.) geh. 1,25 *M*

— — **Georgica** herausgegeben und erklärt von Dr. E. Glaser. Mit einer Einleitung enthaltend: Vorstudien zu Vergils Georgica. 1872. gr. 8. (VIII u. 141 S.) geh. 1,25 *M*

Lateinische Schulgrammatik

nebst

einem Anhang über Stilistik
für alle Lehranstalten

von

August Waldeck,

Professor am Gymnasium zu Cobach.

1891. gr. 8. (VIII u. 144 S.) nebst Anhang dazu (33 S.)
geh. 1,50 *M*; geb. 1,80 *M*

Neue Jahrbücher für Philologie, 1893 Nr. 2: „Nicht auf der grauen Theorie, sondern auf mehr als 25 jähriger Praxis basiert diese Grammatik: sie bietet nur das dem Schüler Nötige, dies aber in einer kurzen, behaltbaren Form und benutzt überall die Muttersprache als Grundlage, um das Verständnis derselben durch Vergleichung mit dem Lateinischen zu fördern. Eine bedeutende Vereinfachung des grammatischen Stoffes wird dadurch herbeizuführen gesucht, daß nichts als lateinische Regel gelernt werden soll, was mit dem Deutschen übereinstimmt. Sehr praktisch ist der stilistische Anhang, und daß ein Gleiches auch von der Grammatik gerühmt werden kann, davon werden sich die Lehrer bald überzeugen.“

Waldeck, August, Professor am Gymnasium zu Gorbach. **Praktische Anleitung zum Unterrichte in der lateinischen Grammatik.** 1892. gr. 8. (VI u. 224 S.)
geh. 2,40 M.; geb. 2,90 M.

Neue philolog. Rundschau 1893, Nr. 12: „Ein vortreffliches Buch ist die „Praktische Anleitung“; es enthält die leitenden Grundsätze, nach denen die Grammatik gearbeitet ist, und soll zugleich dem Anfänger zur Aneignung einer auf psychologischen Grundlagen beruhenden Unterrichtsweise behilflich sein. Diesem Zweck entspricht es jedoch nicht allein, sondern auch dem erfahrenen Lehrer wird es durch eine Menge treffender Beobachtungen förderlich. Besonders lehrreich ist Kap. 5 über „Inhalt und Form der Regeln“.“

Griechische Schulgrammatik

entsprechend

des Verfassers lateinischer Schulgrammatik
und den Zielen der neuen Lehrpläne

für

alle Klassen des Gymnasiums

von

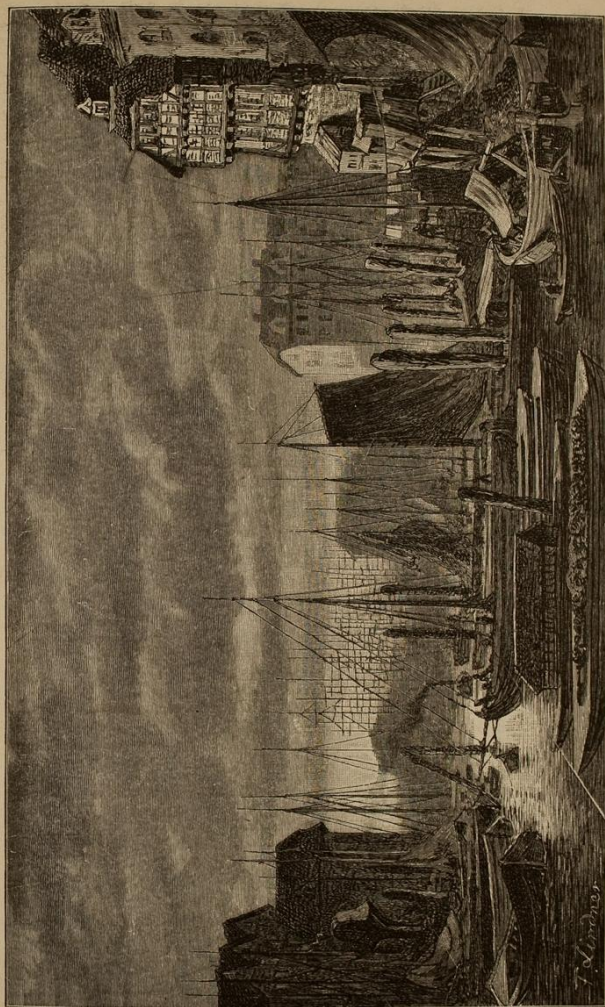
August Waldeck,

Professor am Gymnasium zu Gorbach.

1893. gr. 8. (VIII u. 115 S.) geh. 1 M.; geb. 1,30 M.

Blätter für das Gymnasialschulwesen XXXI. 288 f.: „Der Name des Verfassers ist durch eine Reihe von Aufsätzen über die Methode des grammatischen Unterrichts in Frieds Lehrproben und in den Neuen Jahrbüchern, sowie durch eine lateinische Grammatik und die zu gleicher Zeit erschienene „Praktische Anleitung zum Unterrichte in der lateinischen Grammatik“ rühmlichst bekannt. Nach den daselbst dargelegten Grundsätzen ist auch die griechische Grammatik verfaßt, welche für den Schüler ein methodisch angelegtes Lernbuch, dem Lehrer ein Wegweiser für Umfang und Gang seines Unterrichtes sein soll. Demnach lehnt sich das Buch an des Verfassers lateinische Grammatik an, so daß nicht nur alle allgemein sprachlichen Begriffe, sondern überhaupt alles beiden Sprachen Gemeinsame von dort einfach übertragen werden kann, und es ist nicht zu leugnen, daß die Gewinnung einer möglichst breiten gemeinsamen grammatischen Basis für beide Sprachen von sehr hohem Werte für die Schule ist. Man gewinnt überdies die Überzeugung, daß der Praktiker die Vorzüge aller Methoden voll und ganz in sich aufgenommen und durch langjährige Tätigkeit im lebendigen Unterrichte selbst sich eine Didaktik gebildet hat, welche wohl geeignet ist, den Schüler in den Geist der fremden Sprache einzuführen.“

Weiste, G. A., Professor und Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule zu Halle a. S.
Die griechischen anomalen Verba für den Zweck schriftlicher Übungen in der Schule. 11. verbesserte Auflage. 1895. gr. 8. (40 S.) geh. 60 J.
kart. 75 J.



Der Binnenhafen von Hamburg.

Weiste, G. A., Professor und Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule zu Halle a. S., **Anmerkungen zur griechischen Syntax mit Anschluß an E. Koch's griechische Schulgrammatik.** 1890. gr. 8. (24 S.) geh. 50 $\mathcal{H}$.

Xenophontis Anabasis. Für den Schulgebrauch erklärt von Ludwig Breitenbach. Nebst einem kritischen Anhang. Mit einer Karte von Professor Kiepert. Zwei Teile. 1865. gr. 8. (VII, 170, 138 S.) geh. 2,50 $\mathcal{M}$.

VI. Neuere Sprachen.

Reist, Dr. Sigmund, Großherzogl. Geß. Lehramts-Professor, **Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache für praktische Ziele mit Rücksicht auf die konzentrierende Unterrichtsmethode** bearbeitet. I. Unterstufe. 1895. gr. 8. (IX u. 187 S.) geh. 1,50 $\mathcal{M}$; geb. 1,80 $\mathcal{M}$.

Pädagogische Reform 1895, Nr. 22: „Das Buch enthält die regelmäßige Formenlehre des Französischen. Der erste Teil, das eigentliche Lehrbuch, ist in 30 Lektionen geteilt. Jede Lektion enthält ein Lesestück, Fragen über dasselbe und Übersetzungsstoff. An die einzelnen Lektionen schließt sich ein Lesebuch und daran eine Zusammenfassung des durchgenommenen grammatischen Stoffes. Was das Buch vor vielen andern derselben Art auszeichnet, sind zwei Dinge: 1. Die Rücksicht des gebotenen Stoffes auf die übrigen Unterrichtsgegenstände; denn darin liegt offenbar eine große Anregung zur Aufmerksamkeit für den Schüler, wenn er die ihn in der Geographie, der Geschichte u. gelehrten Sachen jetzt in französischem Gewande sieht — und 2. die Gestaltung des Wortschatzes, insofern derselbe ein moderner und ein im praktischen Leben verwendbarer ist. Den Sprachübungen in der franz. Sprache ist durch einem jedem Lesestück angehängte Fragen Rechnung getragen.“

Hartung, Dr. G., Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wittstock, **Sprechübungen im Englischen.** 1892. Lex. 8. (72 S.) geh. 1 $\mathcal{M}$.

— — **Wegweiser für Lehrer zu den Sprechübungen im Englischen.** 1892. Lex. 8. (14 S.) geh. 30 $\mathcal{H}$.

Pädagog. Studien 1895, Nr. 1: „Hartungs Methode hat entschieden große Vorzüge. Läßt man den Gedanken vom Buch durchs Auge in die Seele, oder aus der Seele durch die Feder aufs Papier gehen, so schlägt man einen falschen Weg oder mindestens einen Umweg ein. Läßt man aber, ohne Buch und Feder zu benutzen, das Wort verständnisvoll, also in Sätzen aus dem Munde durchs Ohr in die Seele des Schülers bringen, behandelt man somit die Sprache als ein lebendiges Organ der Gedankenmitteilung, so wendet man die naturgemäße Methode an. Dies ist Hartungs Ansicht, und man wird ihm da nur Recht geben müssen. Daß Hartungs Methode auch von zwei hervorragenden Fachmännern, nämlich Klinghardt und Sonnenburg anerkannt ist, sei noch ganz besonders erwähnt.“

Petersen, Dr. phil. Wilhelm, Rektor in Tönning, **Kleine englische Grammatik zum wörtlichen Auswendiglernen beim ersten Unterricht in der englischen Sprache, sowie zur Wiederholung für reifere Schüler und Schülerinnen.** 1883. 8. (IV u. 51 S.) kart. 60 $\mathcal{H}$.

Sallmann, Caroline F., Directrice d'un institut à Hesse-Cassel, **Dialogues et Poésies à l'usage de l'enfance.** 13. édition. Revue et augmentée. 1891. 8. (112 S.) kart. 90 ϕ .

Sallmann, Caroline F., **Dialogues and Poetry** with a selection of pleasing tales to an easy acquisition of the English language. Second edition revised and enlarged. 1874. 8. (X u. 161 S.) kart. 1,50 $\mathcal{M}$.

VII. Mathematik. Rechenunterricht.

Lehrbuch

der

G e o m e t r i e

für

höhere Schulen.

Von

Dr. A. Gille,

Oberlehrer an der Realschule zu Cottbus.

Erster Teil: Ebene Geometrie. 1895. gr. 8. (VIII u. 133 S.) geh. 1,20 $\mathcal{M}$.
in Stythogenband 1,50 $\mathcal{M}$.

Zweiter Teil: Trigonometrie und Stereometrie. (Lehrstoff der Unter-
sekunda bezw. Prima.) 1895. gr. 8. (23 S.) geh. 40 ϕ .
in Stythogenband 65 ϕ .

Lehrproben und Lehrgänge. XLII. 117 f.: „Die Eigentümlichkeit von A. Gille's Lehrbuch der ebenen Geometrie besteht in der Anordnung. Der Verfasser ist mit den neueren Arbeiten über Methodik des Unterrichts gründlich bekannt, steht denselben aber selbständig gegenüber und weicht infolgedessen trotz mancher Übereinstimmung im einzelnen besonders von Hubert Müller und Holzmüller grundsätzlich ab. Er hält an der Euklidischen Geometrie fest, wenn auch auf den ersten Blick seine Bearbeitung der einzelnen Lehrsätze in der Reihenfolge: Aufgabe, Untersuchung, Lehrsatz, Folgerungen, Übungen in schroffem Gegensatz dazu zu stehen scheint, worin er sich z. B. mit H. Müller (Charlottenburg) und H. Benjemann berührt. Aber der erstere legt besonderen Wert auf die genetische Verbindung der Hauptteile, der letztere auf die Begründung der Lehrsätze auf die Konstruktion. Gille bietet ein in den einzelnen Hauptteilen logisch scharf gegliedertes und durchgeführtes System wie Kruse, aber er hat nicht die gesamte Planimetrie des XIX. Jahrhunderts in einem für Lehrer und Studierende berechneten Lehrgang darstellen wollen. Für ihn ist das System auch die Methode im Gegensatz zu Schwering, und doch trifft er sich wieder mit diesem darin, daß er verlangen muß, daß sein Buch Schritt für Schritt erlernt wird. Er zeigt die Freiheit der neuen Lehrpläne, die Holzmüller behauptet, dadurch, daß er trotz strengen Anschlusses an dieselben ein durchaus systematisches Gebäude aufführt, während eben Holzmüller gerade gegen dieses Front gemacht hat und dem Eklektizismus huldigt. Hiermit allein wäre das Erscheinen

des Buches bei den zahlreichen, man darf wohl sagen zu zahlreichen Planimetrien, die wir besitzen, noch nicht gerechtfertigt, wenn es nicht auch gleichzeitig ein aus der Praxis hervorgegangenes und für diese höchst geeignetes Lehrbuch wäre. . . . Wenn ein Lehrer nach einem solchen Buch unterrichten will, dürfte sich nicht leicht eine Behörde finden, die es ihm verweigerte. Es schließt sich streng an die Lehrpläne an, ist durchweg scharf und klar und übermittelt dem Schüler einen ausreichenden gut geordneten Schatz von Kenntnissen sowie die Anleitung zu deren Verwenden."

Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht 1895, Nr. 1: „Das Buch unterscheidet sich in vorteilhaftester Weise von allen bisher den Schülern in die Hand gegebenen. Es räumt auf mit dem alten, scheinbar unantastbaren Gang: Lehrsatz, Voraussetzung, Behauptung, Beweis. Die Bearbeitung jeder unterrichtlichen Einheit geschieht stets in der Reihe: Aufgabe, Untersuchung, Lehrsatz, Folgerungen, Übungen. Diese Formgebung bedeutet einen gewaltigen Schritt vorwärts in der Literatur unserer geometrischen Lernbücher. Dem Kundigen wird der Einfluß nicht verborgen bleiben, den die Herbart-Zillerischen Formalstufen auf den von Gille eingeschlagenen Gang ausgeübt haben. Der Wissensstoff ist mit Recht zu gunsten des Übungsstoffes beschränkt, dafür aber nach allen Seiten beleuchtet und vertieft worden. Ein großes Gewicht legt der Verfasser auf Erziehung zur Selbstständigkeit durch Selbstthätigkeit. Wie die Behandlung des Stoffes bis ins Einzelne, so ist auch die Anlage durchweg so logisch und durchsichtig, wie dies nicht vollkommener möglich ist. Das Buch ist vom Verfasser für die Schüler von Realschulen, Oberrealschulen, Realgymnasien und Gymnasien bestimmt. Ich empfehle es auch jedem Lehrer, der in einer Mittelschule oder ähnlichen Anstalt geometrischen Unterricht zu erteilen hat. Er wird große Anregung in mancher Hinsicht erhalten. Ganz besonders aber seien alle Schulräte, Seminar Direktoren und Seminarfachlehrer auf diese eigenartige Arbeit hingewiesen."

Hoepfner, B., Lehrer an der lat. Hauptschule in den Brandeschen Stiftungen, **Aufgaben zum Zifferrechnen.** I.—VII. Heft. 1880. 8. (50, 42, 38, 24, 34, 41 u. 50 S.) kart. jedes Heft 36 ♂.

Das II. Heft erschien 1896, das III. Heft 1893 in zweiter Auflage.

— — **Lösung der Aufgaben zum Zifferrechnen.** 6 Hefte, jedes Heft 50 ♂.

Müller, J. H. T., Oberschulrat u. Direktor, **Lehrbuch der Mathematik** mit vielen Übungsaufgaben und Exkursen für höhere Lehranstalten:

Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik bis einschliesslich zu den quadratischen Gleichungen mit zweitausend Übungsaufgaben für höhere Lehranstalten. 2. umgearbeitete Auflage. 1855. gr. 8. (XII u. 412 S.) 3,75 M.

Lehrbuch der ebenen Geometrie für höhere Lehranstalten. 2. gänzlich umgearbeitete Auflage, mit vielen dem Text eingedruckten Holzschnitten. Herausgegeben von Prof. Dr. K. L. Bauer, Lehrer der Physik und Mathematik am Realgymnasium in Karlsruhe.

Erster Teil. 1872. gr. 8. (VIII, 1—135 S.) geh. 2 M.

Zweiter Teil. 1874. gr. 8. (VI, 136—330 S.) geh. 2 M.

Dritter Teil. 1877. gr. 8. (331—553 S.) geh. 3 M.

Lehrbuch der Stereometrie für Gymnasien und Realschulen, nebst vielen Übungsaufgaben und Exkursen. Mit sechs Figurentafeln. 1851. gr. 8. (XX, 125 u. 78 S.) geh. 2 M.

Die Figurentafeln fehlen.

Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie und Terraströmetrie für Gymnasien und Realschulen, nebst vielen Übungsaufgaben und Exkursen. Mit sechs Figurentafeln. 1852. gr. 8. (XXVI, 126—360 u. 79—298. S.) geh. 4,25 M.

Die Figurentafeln fehlen.

Müller, J. H. T., Vierstellige Logarithmen der natürlichen Zahlen und Winkelfunktionen nebst den Additions- und Subtraktions-Logarithmen. 2. verbesserte Auflage. 1860. Lex. 8. (IV u. 30 S.) kart. 1 *M*

Schrader, Dr. W., Direktor der Realschule I. Ordnung in den Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S., **Theorie der endlichen summierbaren Reihen.** Besonderer Abdruck aus dem Osterprogramm der Realschule in Halle. 1871. 4. (58 S.) geh. 2 *M*

Walter, Dr. Theodor, Direktor der Großherzogtl. heßischen Realschule zu Bingen am Rhein, **Schultrigonometrie.** 1891. gr. 8. (VII u. 80 S.) geh. 1 *M*

Zeitschrift für mathem. und naturw. Unterricht XXII. S. 369: „Die dem Andenken Richard Balters gewidmete Arbeit baut sich aus dem Grundgedanken auf, die Goniometrie auf der Schule möglichst zu beschränken, eine Forderung, die Richard Balzer zuerst nachdrücklich betont habe — und die gewiß allgemeine Zustimmung findet. Den trigonometrischen Stoff bietet das vorliegende Werkchen in guter Anordnung und klarer Behandlung. § 6 giebt in 50 Mustern und 355 Beispielen ein wertvolles Übungsmaterial. § 7 behandelt kurz das rechtwinklige sphärische Dreieck. Als Anhang findet sich eine logarithmische Tabelle (vierstellig) und eine Tafel der trigonometrischen Zahlen, von denen die erstere dazu dienen soll, für die vierstellige Logarithmentafel Propaganda zu machen: ein Ziel, das Verfasser auch durch Nebeneinanderstellung von ausgerechneten fünf- und vierstelligen Beispielen verfolgt. Die eingestreuten historischen Notizen sind zuverlässig.“

VIII. Naturwissenschaftliches.

Arendt, Prof. Dr. Rudolf, Methodischer Lehrgang der Chemie. Durch eine Reihe zusammenhängender Lehrproben dargestellt. Für angehende Lehrer und Schulumtskandidaten. 1887. Lex. 8. (IV u. 188 S.) geh. 3,60 *M*; geb. 4,10 *M*

Geist, Rudolf, Oberlehrer an der Realschule I. Ordnung in den Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S., **Krystall-Netze zur Bildung der wichtigsten Krystallformen** durch Ausschneiden und Zusammenkleben. Zum Gebrauch für den Schul- und Selbstunterricht. 3. Auflage. 1877. qu. 4. Drei Hefte à 1 *M*

Geist, Rudolf, Methode der qualitativen chemischen Analyse von Substanzen, welche die häufiger vorkommenden Elemente enthalten. Für den Schulgebrauch zusammengestellt. 1863. 8. (23 S.) geh. 50 *S*

Heintz, Dr. Wilh., ord. Prof. der Chemie an der Universität zu Halle, **Leitfaden für die qualitative chemische Analyse** zum Gebrauche im chemischen Laboratorium zu Halle. 1875. gr. 8. (VIII u. 100 S. nebst 12 Tabellen.) kart. 3,50 *M*

Hat an einzelnen höheren Lehranstalten Eingang gefunden.

- Schroeder, Dr. R.**, ord. Lehrer am Realgymnasium der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S., **Anleitung zur Anlage und Konservierung von Naturaliensammlungen.** Für Schüler zusammengestellt. 1883. 8. (IV u. 31 S.) geh. 50 J .
- Starke, K.**, **Die Schule im Freien.** Ein Beitrag zur Förderung freier einfacher Erziehungsweise, der Familie gewidmet. 1875. gr. 8. (80 S.) geh. 1 M .
- Vogel, Heinrich**, **Erster Unterricht in der Naturgeschichte.** 1878. 8. (VI u. 153 S.) geh. 1,36 M .

IX. Religionsunterricht.

- Dietlein, W.**, Schulsinspektor, **Lernstoffe für den Religionsunterricht in evangelischen Schulen.** 1871. gr. 8. (46 S.) geh. 25 J .
- Frandens, Aug. Herm.**, **Kurzer und einfältiger Unterricht, wie die Kinder zur Wahren Gottseligkeit und Christlichen Klugheit anzuführen sind.** Zum Behuf Christlicher Informatorum entworfen. Neu herausgegeben nach der Ausgabe vom Jahre 1748 von Dr. Otto Frick, Direktor der Franckeschen Stiftungen. 1889. 8. (XVIII u. 120 S.) geh. 75 J .
- Gödicke, Alb.**, Archidiaconus in Delitzsch, **Die Lehre des kleinen Lutherschen Katechismus biblisch dargelegt. Die neutestamentlichen Sprüche mit Angabe des revidierten Textes.** 1873. gr. 8. (VIII u. 312 S.) geh. 4 M .
- Ausgabe B: Für Lernende. 1875. gr. 8. (74 S.) geh. 60 J .
- Hohlrausch, Friedrich**, **Die Geschichten und Lehren der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments zum Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts.** Mit einer Vorrede von D. Aug. Herm. Niemeyer. 30. Auflage. 1885. 8. (VIII u. 382 S.) geh. 1 M .
- Stier, Martin**, Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Neu-Ruppin, **Erläuterung von Luthers Katechismus in unteren und mittleren Gymnasialklassen.** 2. Auflage. 1873. gr. 8. (XIV u. 158 S.) geh. 1,50 M .
- **Heilsgeschichte des Alten und Neuen Testaments.** Mit besonderer Rücksicht auf den Gymnasialunterricht.
- Erster Teil: Heilsgeschichte des Alten Testaments. 1872. gr. 8. (IV u. 400 S.) geh. 5 M .
- Zweiter Teil: Heilsgeschichte des Neuen Testaments. 1870. gr. 8. (XII u. 244 S.) geh. 3 M .
- Ulrici, Dr. Georg Gottwalt**, Diaconus zu Wülsthausen, **Schulandachten nebst einleitenden Bemerkungen über Zweck und Einrichtung von Schulandachten.** 1868. gr. 8. (VI u. 106 S.) geh. 1 M .



Gellert-Denkmal im Rosenthal zu Leipzig.

Volz, Dr. B., Gymn.-Direktor in Wittstock, und **H. Stier**, Gymn.-Oberlehrer in Mühlhausen i. Th., **Lectionarium für tägliche Schulandachten** im Anschluss an das Kirchen- und an das Schuljahr. Zweite verbesserte Auflage. 1873. 8. (12 S.) geh. 50 $\frac{1}{2}$.

X. Turnen und Gesang.

Angerstein, Ed., Dr. med., prakt. Arzt, Stabsarzt, städt. Ober-Turnwart und Dirigent der städt. Turnhalle in Berlin, **Theoretisches Handbuch für Turner zur Einführung in die turnerische Lehrthätigkeit.** Eine Uebersicht über das Wissensgebiet des Turnens. (Mit 51 in den Text gedruckten Holzschnitten.) 1870. 8. (XIV u. 413 S.) geh. 4,50 $\mathcal{M}$; eleg. geb. 6 $\mathcal{M}$

Begriffen und neue Auflage in Vorbereitung.

Dieter, H. C., Merkbüchlein für Turner. Herausgegeben von Ed. Angerstein. 7. vielfach umgeänderte und vermehrte Auflage. 1875. 8. (XII u. 264 S.) kart. 1 $\mathcal{M}$

Greger, Karl, weis. Königl. Musikdirektor und Gesanglehrer in den Brandeschen Stiftungen, **Choralbuch.** Sammlung ein-, zwei-, drei- und vierstimmiger Choräle. Zunächst für die Schulen der Brandeschen Stiftungen. 2. Auflage. 1875. gr. 8. (39 S.) kart. 50 $\frac{1}{2}$

— — Sammlung zwei-, drei- und vierstimmiger Lieder zunächst für die Schulen in den Brandeschen Stiftungen.

Erste Abteilung. 5. Auflage. 1885. gr. 8. (71 S.) kart. 90 $\frac{1}{2}$

Zweite Abteilung. 2. unveränderter Abdruck. 1872. gr. 8. (97 S.) kart. 1 $\mathcal{M}$

Hoepfner, B., Turnlehrer in den Brandeschen Stiftungen, **Nachschlagebüchlein für Vorturner zum Gebrauche auf dem Turnplatze.** Nach „Dieters Merkbüchlein“ geordnet. 1879. 16. (40 S.) kart. 40 $\frac{1}{2}$

Singet dem Herrn! Kleine Liedersammlung für Kindergottesdienste von A. Fünfte Auflage. 1893. 8. (16 S.) geh. 8 $\frac{1}{2}$

Vollert, Johannes, Gymnasialoberlehrer in Schleiz, **Leitfaden für das Gerätturnen an höheren Schulen.** 1893. 12. (VIII u. 60 S.) kart. 60 $\frac{1}{2}$

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel 1893, Nr. 9: „Das Schriftchen ist ursprünglich für die Vorturner des Schleizer Gymnasiums, an dem der Verfasser den Turnunterricht leitet, bestimmt; es wird aber auch anderen ein willkommenes Hilfsmittel sein. Die ganze Anlage zeigt den erfahrenen Praktiker. Sämtliche Geräte werden der Reihe nach behandelt und die für jede Klasse geeigneten Übungen an denselben aufgezählt. Eine kurze Erklärung einiger turnsprachlicher Ausdrücke ist dem Ganzen vorausgeschickt.“

XI. Allgemeine Pädagogik.

Pädagogische und didaktische Abhandlungen

VON

D. Dr. O. Frick,

weil. Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S.

herausgegeben

VON

Dr. Georg Frick.

Zwei Bände. 1893. Lex. 8. (VI, 580 nebst 2 Tabellen u. 739 S.)

geh. 21 M.; I. Band 9 M.; II. Band 12 M.

Neue Philologische Rundschau 1894, Nr. 17 u. 23: „Frick hatte sich schon längere Zeit mit dem Plane, seine kleinen Schriften zur Pädagogik und Didaktik wieder herauszugeben, getragen, als ihn der Tod abrief. Die Publikation hat nunmehr der Sohn dem Wunsche des Vaters gemäß in Angriff genommen und mit diesem ersten Bande eine doppelte Serie von Aufsätzen und Abhandlungen vorgelegt. Die Artikel der ersten Gruppe behandeln prinzipielle Fragen der allgemeinen Pädagogik unter folgenden Titeln (S. 1—211): 1. Was fordert die Gegenwart von uns, damit der Jugend unseres Volkes die Güter des Evangeliums bewahrt werden. — 2. Die Einheit der Schule. — 3. Die Möglichkeit der höheren Einheitsschule. — 4. Pädagogische Aphorismen mit Randglossen. — 6. Fr. A. Wolf oder Fr. Fr. Herbart? — 7. Zur Programmfrage. — 8. Der Religionsunterricht in den höheren Schulen. — Die zweite Abteilung „Fragen zur allgemeinen Didaktik“ enthält folgende Nummern: Inwiefern sind die Herbart-Filler-Stoyschen didaktischen Grundsätze für den Unterricht an höheren Schulen zu verwerten? — Didaktischer Katedchismus. — D. Willmanns Didaktik und ihre Bedeutung. — Die praktische Bedeutung des Apperceptionsbegriffes für den Unterricht. — Zur Charakteristik des „elementaren“ und „typischen“ Unterrichtsprinzips. — Allgemeine Gesichtspunkte für eine didaktische Stoffauswahl. — Aphorismen zur Theorie eines Lehrplans, betr. die Klassenlektüre der Gymnasialprima. — Ummäßigkeits Vorschläge zur Gestaltung des neuen Gymnasiallehrplans. — Das Schöpferische der unterrichtlichen Arbeit. — Bemerkungen über das Wesen des Naturgefühls und seiner Pflege im Unterricht. — Bemerkungen über das Wesen und die unterrichtliche Pflege des Heimatgefühls. — Bemerkungen über die Art und Kunst des Sehens. — Wink, betr. die Aneignung der Kunst des Erzählens. — Der zweite Band enthält folgende Abhandlungen: I. Fragen der allgemeinen Didaktik: Rohmaterial didaktischer Richtlinien zur ersten Sandreihung für Anfänger. — Die Memoriararbeit in den unteren Klassen. — Die Mission in der Schule. — Die Kaiserfragen. — Die neuesten für die königl. Kadettenanstalten bestimmten Unterrichtsbücher. — Pädagogische Seminare: Das Seminarium praeceptorum an den Franckeschen Stiftungen zu Halle. — Mitteilungen aus der Arbeit im Seminarium praeceptorum an den Franckeschen Stiftungen. — Wink, betr. eine planmäßige Anleitung der cand. probandi. — Miscellen zur Lehrerbildungsfrage. — II. Einzelne Unterrichtsfächer: Ausgeführte Lehrpläne. — Mitteilungen aus der Praxis des Seminarium praeceptorum an den Franckeschen Stiftungen zu Halle. — Bemerkungen über den grammatischen Unterricht in der Muttersprache. — Die Lektüre der deutschen Lyriker in den oberen Klassen der höheren Schulen. — Kanon deutscher Gedichte in VI—III*. — Zur elementaren Behandlung von Thuchbides VII, 70. 71. — Aus dem Homerbest meiner Primaner. — Materialien für den Geschichtsunterricht in V. — Zur Stoffauswahl für den Geschichtsunterricht in V. — Die röm. Königsgegeschichte. Präpa-

rationsstiften für die Gymnasialquarta. — Tarent und Pyrrhus. — Dispositionen zur Behandlung der röm. Geschichte in II. — Aus dem Geschichtsheft meiner Obersekundaner. — Typische Dispositionen aus dem Geographie-Unterricht. — Einige Bemerkungen über die Abhaltung von Schul-Morgenandachten.

„In den ausgewählten Stücken hat der Herausgeber, wenn nicht ausdrückliche Korrekturen des Handemplars vorlagen, nichts gefügt, auch da nicht, wo der Verfasser später sich zu anderen Ansichten bekannt hat; auf diese Weise bleibt dem Leser die Möglichkeit, den Entwicklungsengang der Frickschen Theorie und Ansichten zu verfolgen.“

Frick, D. Dr. O., Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S., **Das Seminarium praeceptorum in den Franckeschen Stiftungen zu Halle.** Ein Beitrag zur Lösung der Lehrerbildungs-Frage. 1883. Lex. 8. (62 S.) geh. 1,20 M.

Kramer, Dr. Gustav, Geh. Regierungsrat, **August Hermann Francke.** Ein Lebensbild. Mit einem Bildnis Frandes. Zwei Teile. 1880—82. gr. 8. (XII u. 304, VIII u. 510 S.) geh. 12,80 M.

Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Zur Förderung der Zwecke des erziehenden Unterrichts von Otto Frick und Gustav Richter begründet und unter Mitwirkung bewährter Schulmänner herausgegeben von Dr. W. Fries, Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale), und H. Meier, Direktor des Gymnasiums in Schleiz. 1884—1895. Lex. 8. 1—45. Heft. Jedes einzelne Heft im Umfange von 7—8 Bogen geh. 2 M.

Da die Hefte einzeln abgelassen werden, entsteht vielfach Nachfrage nach dem Inhaltsverzeichnis derselben. Wir lassen demnach den Inhalt der bis jetzt vorliegenden Hefte im Anhang dieses Katalogs folgen.

Neubauer, Dr. Friedrich, Oberlehrer, **Volkswirtschaftliches im Geschichtsunterricht.** Ein Versuch. 1894. gr. 8. (63 S.) geh. 1,20 M.

Richter, Dr. Gustav (in Jena), **Zur Frage der Gymnasialseminare.** Erfahrungen und Erwägungen. Sonderabdruck aus Lehrproben und Lehrgängen, Jahrg. 1895, Heft 44. 1895. Lex. 8. (45 S.) geh. 80 J.

Stußer, Emil, Professor und Direktor des Realgymnasiums in Halberstadt, **Die soziale Frage der neuesten Zeit und ihre Behandlung in der Oberprima.** (Sonderabdruck aus den „Lehrproben und Lehrgängen“, 37. Heft). 1894. Lex. 8. (31 S.) geh. 60 J.

Sammlung pädagogischer Abhandlungen. Herausgegeben von D. Dr. O. Frick, Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale) und H. Meier, Direktor des Gymnasiums in Schleiz.

I. Schickhelm, Fr., ord. Lehrer am Gymnasium in Ohlau, **Die Methode des Anschauungs-Unterrichts auf psychologischer Grundlage durchgeführt an der Botanik.** 1889. gr. 8. (69 S.) geh. 1 M.

- II. Dettweiler, Prof. Dr. P., Untersuchungen über den didaktischen Wert Ciceronianischer Schulschriften. I. Die Rede pro Roscio Amerino. 1889. gr. 8. (82 S.) geh. 1,20 *M*
- III. Kármán, M., Professor der Philosophie und Pädagogik etc. zu Budapest, Beispiel eines rationellen Lehrplans für Gymnasien. 1890. gr. 8. (60 S.) geh. 1 *M*
- IV. Schiller, Dr. Hermann, Direktor des Gymnasiums und Professor der Pädagogik an der Universität Gießen, Die einheitliche Gestaltung und Vereinfachung des Gymnasialunterrichts unter Voraussetzung der bestehenden Lehrverfassung. 1890. gr. 8. (139 S.) geh. 1,20 *M*
- V. Zange, Prof. Dr. Fr., Realgymnasial-Direktor, Gymnasialseminare und die pädagogische Ausbildung der Kandidaten des höheren Schulamts. 1890. gr. 8. (76 S.) geh. 1,20 *M*
- VI. Dettweiler, P., Untersuchungen über den didaktischen Wert Ciceronianischer Schulschriften. II. Die philippischen Reden. 1892. gr. 8. (146 S.) geh. 1,80 *M*

Boß, B., Die pädagogische Vorbildung zum höheren Lehramt in Preußen und Sachsen. Ein Reisebericht. 1889. gr. 8. (IV u. 171 S.) geh. 2 *M*

XII. Für Schule und Haus.

Ellendt, Dr. Georg, Professor am Königl. Friedrichs-Kollegium zu Königsberg in Pr., Katalog für die Schüler-Bibliotheken höherer Lehranstalten nach Stufen und nach Wissenschaften geordnet. Dritte neu bearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe. 1886. 8. (XXIII u. 150 S.) geh. 2 *M*

Central-Organ für Realschulwesen 1886, Nr. 47: „Wenn ein wissenschaftlich gebildeter Mann sich die Zeit nimmt, der Literatur der Jugendschriften seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, so bringt er sicherlich ein Opfer. Das Resultat eines solchen ist der hier vorliegende Musterkatalog, der als Frucht jahrelanger Bemühungen und mit Unterstützung von sachkundigen Männern auf Veranlassung des preussischen Kultusministeriums zusammengestellt ist. In dem Vorwort giebt der Verfasser zunächst einen Überblick über die Literatur der Jugendschriften- und Schülerbibliotheksfrage, die übrigens reicher ist, als man sich gemeinhin vorstellt. Demnächst folgt ein Verzeichnis solcher Jugendschriften, deren Anschaffung für Schülerbibliotheken als nicht statthaft zu betrachten ist, darunter so mancher bekannte Titel und auch nicht wenig, wogegen sich schon genug warnende Stimmen erhoben haben. Den Hauptteil des Handbuchs bilden zwei Verzeichnisse wirklich empfehlenswerter Jugendschriften, von denen das eine nach den Bildungsstufen der Schüler, das andere nach Wissenschaften geordnet ist, doch auch hier mit Angabe der Altersstufe. Da der Verfasser alles selbst geprüft hat, jeder Überreizung der jugendlichen Phantasie abhold ist und auch über Anlage, Verwaltung und Benutzung einer Schülerbibliothek durchaus gesunde Ansichten entwickelt, so dürfen wir behaupten, daß er sich um Lehrer und Schüler wohl verdient gemacht hat.“

a. Geschichte und andere Fächer.

Deutsches Leben in der Vergangenheit.

Von

August Sach.

Zwei Bände.

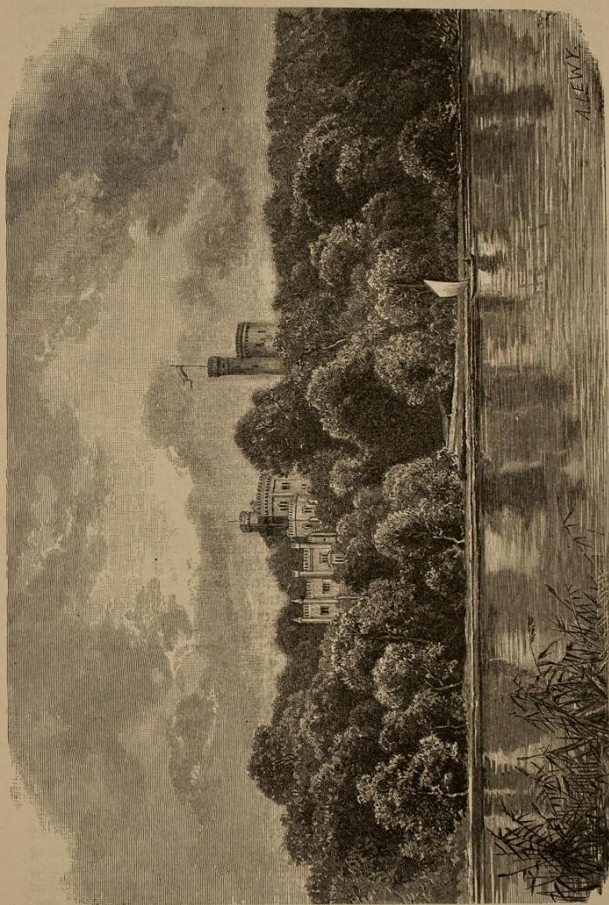
1890—91. gr. 8. (VIII, 804 u. VI, 875 S.)

Geheftet 12 M.; in zwei eleganten Originalbänden 15,50 M.

Grenzboten 1894, II. S. 142 f.: „Eine willkommene Gabe: ein inhaltreiches Buch, das in übersichtlicher Gliederung ausgewählte Abschnitte aus der politischen und Kulturgeschichte, aus der Rechts- und Religionsgeschichte des deutschen Volkes im Mittelalter und in der Neuzeit darbietet und als Compendium deutscher Staats- und Privataltertümer eine glückliche Ergänzung oder Erweiterung der hierher gehörigen Werke von F. Scherr und G. Freytag ist. Das Volk und seine Stände, das Leben der Gelehrten, wie der Bürger, Land und Stadt, Arbeit, Spiel und Genuß, Glauben und Aberglauben, Sprache, Sitte, Wohnung und Tracht, Fürsten und Unterthanen, Kaiser und Reich, Soldaten und Bauern, Geistes- und Gemüthsleben, kurz die gesamte Entwicklung des deutschen Volkstums nach ihren Licht- wie nach ihren Schattenseiten wird uns hier in abgerundeten Bildern und in edler Sprache, teilweise in dem Wortlaut der Zeitschriften, der Stadt- und Dorfchroniken vorgeführt. Es würde zu weit führen, einzelnes aus der reich besetzten Tafel hervorheben zu wollen; nur so viel sei bemerkt, daß die religionsgeschichtlichen Abschnitte im zweiten Bande (z. B. Kirchliche Zustände und religiöse Anschauungen vor der Reformation; Aus der Zeit des Glaubenshabers; Die lutherische Geistlichkeit im sechzehnten Jahrhundert; Aus der Zeit der Gegenreformation u. a.) besonders liebevoll gezeichnet und als besonders gelungen anzusehen sind. Das Buch ist vorzüglich geeignet, die Liebe zur Heimat zu wecken, und durch Hinweisung auf die stets wieder zu Tage tretende tüchtige Natur des deutschen Volkes den Glauben an unseren geschichtlichen Beruf zu stärken, gedankenlosen Lobrednern der „guten alten Zeit“ durch Vorführung der trüben Bilder der Vergangenheit (z. B. des „Saufteufels“, oder des dreißigjährigen Krieges, oder des Hexenwahns, oder des Räuberumwelsens u. a.) zu zeigen, wie vieles die Gegenwart voraus hat... Ein besonderer Vorzug des Buches ist es, daß es die trüben Zeiten sittlicher Verwilderung zwar ohne Schönfärberei, aber mit edelm Anstand und in geziemender Sprache behandelt, wodurch es sich vorteilhaft von Scherr's Kulturgeschichte unterscheidet. Die Ausstattung ist vorzüglich.“

Sach, Dr. Aug., Die deutsche Heimat. Landschaft und Volkstum. Mit Abbildungen nach Originalaufnahmen und Zeichnungen von F. Knab, A. Lewy u. F. Lindner in Holz gestochen vom xylographischen Institut von D. Roth in Leipzig. 1885. Ver. 8. (XII u. 660 S.) geh. 7,50 M.; in eleganten Originalband 9,75 M.

Professor A. Kirchhoff im Litterarischen Centralblatt 1885, Nr. 23: „In diesem stattlichen Bande liegt uns eine recht geschmackvoll verfaßte Schilderung deutschen Landes und Volkes in hübsch abgerundeten landeskundlichen wie kultur-geographischen Einzelbildern vor. Deutschland ist dabei im Sinne des neudeutschen Reichs verstanden; nur die einleitenden Abschnitte, welche dem Leser eine Aussicht



Wabersberg.

ins mittelalterliche und taciteische, ja ins vorhistorische Deutschland halten lassen, nehmen den Begriff im weiten alten Sinne. Sonst beschränken sich die Darstellungen alle auf das heutige deutsche Reich. In dieser Beschränkung aber bieten sie viel Gutes, allerdings oft in ganz wortgetreuer Wiedergabe der (stets am Schluß jedes Einzelbildes ehrlich angeführten) Quellen, so daß das Ganze überwiegend den Charakter der Chrestomathie einhält. Indessen so geschickt hat der Verf. seine Quellen gewählt und verknüpft, daß man oft kaum den Übergang von der einen zur andern spürt, so häufig auch ein und derselbe kurze Abschnitt aus deren mehreren geschöpft ist. Deshalb macht das Buch gleichwohl einen wohlthuend einheitlichen Eindruck. Alle Schilderungen verdienen das Lob der unparteiischen Sachlichkeit, edler Sprache und frischer Anschaulichkeit, welche letztere wirkungsreich unterstützt wird durch ganz vorzügliche Holzschnittbilder. Unsere Schulen kränken an der historischen Einseitigkeit, als wäre recht viel Geschichtelernten genug, um unsere Jugend mit Vaterlandsliebe zu erfüllen. Gewiß, auch geschichtliches Wissen ist erforderlich, um sein Vaterland und sein Volk zu verstehen, aber es gilt doch wahrhaftig vor allem das Land selbst und das Volk kennen zu lernen, nicht bloß des letzteren mehr oder weniger äußerliche Schicksale. Dazu, die Heimat kennen und hierdurch schätzen zu lernen, mag dies Buch von der deutschen Heimat sein gut Teil beitragen!"

Sach, Dr. Aug., Charakterpiegel in Sage und Geschichte. 1880. gr. 8.
(VII u. 530 S.) geh. 5,25 M.; in Halbleinband 6 M.

Theologisches Litteraturblatt 1880, Nr. 3: „Die Hand des bewährten Pädagogen ist nach Anordnung und Inhalt dieses im ganzen vortrefflichen Buches unverkennbar. Er bietet damit der reiferen Jugend beiderlei Geschlechts eine tüchtige Geistesnahrung, die durch den bunten Wechsel der Personen, Zeiten und Handlungen angenehm und lehrreich zu unterhalten versteht. Aus dem weiten Gebiet der Welt und Spezialgeschichte wie der Biographie und der mehr sagenhaften Erzählung sind mit weiser Absicht immer solche Themata ausgesucht, welche auf den zu bildenden Charakter der Jugend vom bestimmendem Einfluß sich erweisen können, um Glaube, Liebe, Treue, Mut, Thatkraft, Gottvertrauen und andere edle Tugenden der Christen anschaulich zu machen und unverdorrene Gemüther für die Nach-eiferung solch hehrer Vorbilder zu erwärmen. Alles irgendwie Greifbare ist deshalb sorgfältig ausgeschieden worden, und die besten Autoren kommen überall zum Wort. Auch werden mancherlei mehr anekdotenhafte und unverbürgte Züge der hergebrachten Geschichtsbehandlung aus den Quellen berichtigt und hier und da vergebene oder mehr unbekannte Nebenpartien in das gebührende Licht gesetzt. So fügt sich zum Großen das Kleine und zu dem Allgemeinen das Besondere in wirkungsvoller Abwechslung.“

Sach, Dr. Aug., Äskub Jakob Carstens' Jugend- und Lehrjahre nach urkundlichen Quellen. 1881. gr. 8. (VI u. 277 S.) geh. 4 M.

Litterarisches Centralblatt 1881, Nr. 38: „Eine ausgezeichnete Arbeit, für welche Ref. kaum etwas anderes als Worte unbedingter Anerkennung haben kann. An Fernow hat Carstens, der Ausgangspunkt unserer modernen Kunstentwicklung, einen Liebesvollen und für seine Reisejahre ausgezeichnet informierten Biographen gefunden; die Darstellung der Jugend- und Entwicklungsjahre des Künstlers beruhte zwar auch auf den Erzählungen des Künstlers selbst, dennoch schlich sich hier viel Ungenaues, Unrichtiges ein, und eine urkundlich sichere Darstellung dieser Periode war dringend notwendig. Dr. Sach, Oberlehrer an der Domschule zu Schleswig, hat sich dieser Aufgabe mit Umsicht und Geduld unterzogen und sie trefflich gelöst. Mit nichts bleiben wir unbekannt; die Bücher, die Carstens las, die Bilder und anderen Kunstwerke, die er sah, die Menschen, mit welchen er verkehrte, die Örtlichkeiten, wo er weilte, mit allem werden wir durch die pietätvolle

Gründlichkeit des Verf.'s vertraut. Wenn in den zahlreichen Berichtigungen, welche die Jugendgeschichte des Künstlers erfährt, die wissenschaftliche Bedeutung der Arbeit gewährleistet ist, so bleibt ihr außerdem noch der allgemein fesselnde Reiz schlichter Darstellung intimer Familien- und Charakter-Lebens, wobei Ref. zunächst an das Charakterbild des prächtigen Jürgensen denkt."

Beck, Carl, Defan in Reutlingen, *Iphigides' Reden und Urkunden aus dem peloponnesischen Kriege*, übersetzt mit dem Wichtigsten aus der Kriegsgeschichte. 1871. gr. 8. (X u. 246 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3 M.

Beck, Carl, Evangel. Generalsuperintendent und Prälat in Halle, *Demoithenes. Zwölf Staats-Reden*. 1876. 8. (VII u. 240 S.) kart. 2,40 M.

— — *Demoithenes. Drei Gerichts-Reden*. 1876. 8. (222 S.) kart. 2,40 M.

Berndt, Moritz, *Das Leben Karls des Großen*. Mit Zugrundelegung von Einhard und dem St. Galler Mönch. Zweite, erweiterte Auflage. Mit einem Bildnis Karls des Großen. 1882. 8. (227 S.) geh. 2,10 M.; kart. 2,40 M.

Berndt, Moritz, Gneisenau. Mit einem Bildnis Gneisenaus. 1881. 8. (195 S.) geh. 1,80 M.; kart. 2,10 M.

Berndt, Moritz, *Jakob Grimms Leben und Werke*. 1885. 8. (VIII u. 149 S.) geh. 1,80 M.

Berndt, Moritz, *Hamburg-Bremen, die Missionsstätte des skandinavischen Nordens*. Mit Zugrundelegung der Hamburger Kirchengeschichte Adams von Bremen. 1866. 8. (VIII u. 232 S.) kart. 2 M.

Bilder aus der Weltgeschichte. Für das deutsche Volk dargestellt von H. Red, D. Kallsen, A. Sach.

1. Teil. **Red, Dr. Heinrich**, Direktor des Gymnasiums zu Göttingen, *Bilder aus dem Altertum*. 1875. br. 8. (VI u. 210 S.) geh. 2 M.
2. Teil. **Kallsen, Prof. Dr. Otto**, Konrektor am Gymnasium zu Göttingen, *Bilder aus dem Mittelalter*. 1875. br. 8. (192 S.) geh. 2 M.
3. Teil. **Sach, Dr. Aug.**, Oberlehrer an der Domschule zu Schleswig, *Bilder aus der neueren Zeit*. 1875. br. 8. (278 S.) geh. 2 M.
4. Teil. **Kallsen, Prof. Dr. Otto**, *Bilder aus der neuesten Zeit*. 1877. br. 8. (367 S.) geh. 2,70 M.

Bracht, Theod., *Ernstes und Heiteres aus dem Kriegsjahre 1870/71*. Erlebnisse eines Studenten und Einjährigen des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, namentlich während der Belagerung von Paris. Im besonderen für die Jugend unserer höheren Lehranstalten erzählt. 1892. 8. (239 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.

Central-Organ für die Interessen des Realschulwesens 1893, 8. Heft: „Das ebenso frisch wie besonnen geschriebene Buch enthält die Erlebnisse eines Studenten und Einjährigen des Königl. Sächsischen 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 und schildert namentlich die Belagerung von Paris von ihrem ersten Beginnen bis zur Kapitulation und zum Friedensschlusse. Die dreizehn

Kapitel enthalten: In Leipzig bis zur Schlacht bei Sedan; Eisenbahnfahrt bis Nancy und erste Erlebnisse auf dem Marsche nach Paris; Auf Vorposten vor dem Fort Nogent; Im Quartier zu Chelles; Auf dem linken Ufer der Marne; In Champigny am 30. November; Sturm auf Brie am 2. Dezember; Nach den Schlachten; Bis zum Weihnachtsfest; Beschießung des Mont Avron und Stilleben im Januar; Die Kapitulation von Paris und die Besetzung des Fort Nogent; In Paris am 3. März und Parade vor Kaiser Wilhelm I.; In Carignan und Sedan bis zur Rückkehr in die Heimat. Das Buch ist entschieden für die Lektüre der reiferen Jugend sehr geeignet und ist auch seitens des Kultusministeriums offiziell empfohlen worden."

Fischer, Dr. F. W., Armin und die Römer. 1893. 8. (VIII u. 283 S.) geh. 2,70 M.; geb. 3,40 M.

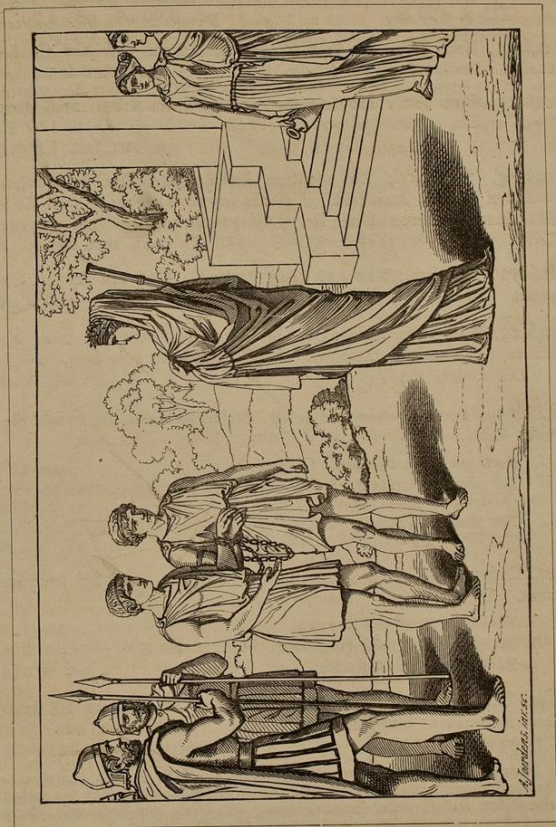
Anzeiger für die neueste pädag. Litteratur 1893, Nr. 12: „In eingehender Darstellung giebt dies Buch ein Bild der gesamten Lebenshätigkeit des Heldenfürsten Armin und der gleichzeitigen Zustände Germaniens, soweit die geschichtlichen Quellen hierfür ausreichen. Den Schauplatz der Varusschlacht verlegt der Verfasser in den lippschen Wald und folgt hierbei den Untersuchungen, die P. Höfer hierüber angestellt hat. Das frisch geschriebene Buch ist sehr zu empfehlen."

Hertzberg, Gust. Frd., Professor der Geschichte an der Universität Halle-Wittenberg, Griechische Geschichte. 1884. br. 8. (VIII u. 635 S.) geh. 4,80 M. geb. 5,70 M.

Litterarisches Centralblatt 1884, Nr. 26: „Die Geschichte Griechenlands von den Anfängen unserer Kunde bis zum Ausgang des Heidentums in dem engen Rahmen eines einzigen Bandes so darzustellen, daß zugleich den Anforderungen der Wissenschaft Genüge geleistet und eine lesbare Darstellung für das große Publikum geliefert werde, ist ohne Frage eine außerordentlich schwierige Aufgabe. Um so erfreulicher ist es, wahrzunehmen, daß Hertzberg das Ziel, welches er sich gesetzt, auch wirklich erreicht hat. Er hat ein vortreffliches Buch geliefert, dem man nur die weiteste Verbreitung wünschen kann. Sein Talent für klare und populäre Erzählung ist bekannt; er versteht nicht nur, gut zu disponieren und zu schreiben, sondern auch verwickelte Verhältnisse in ihren Grundzügen in wenigen Worten anschaulich zu machen und die wirklich wichtigen und ausschlaggebenden Momente auszuheben und gebührend hervorzuheben. Dabei sind seine Kenntnisse von einem Umfang und einer Solidität, die den Reid gar mancher erregen könnten, welche auf Bücher, die nicht für den bloßen Gelehrten geschrieben sind, hochmütig herabsehen. Alle diese Eigenschaften zeigen sich auch in dem vorliegenden Werke; fast möchte es uns scheinen in gesteigertem Grade."

Hertzberg, Gust. Frd., Athen. Historisch-topographisch dargestellt. Mit einem Plane von Athen. 1885. br. 8. (VI u. 243 S.) geh. 2,80 M. geb. 3,60 M.

Wochenschrift für klassische Philologie 1885, Nr. 28: „Dieses Buch schließt der Verf. an seine vor Jahresfrist erschienene „Griechische Geschichte" an. Es ist für denselben Leserkreis bestimmt und will die Hauptergebnisse der Forschung über die architektonische Geschichte und die Topographie von Athen und seiner Häfen in kurzer Übersicht und populärer Form bei durchaus wissenschaftlicher Grundlage geben. Die politische Geschichte wird nur, soweit es das Verständnis bedingte, berührt. Die Baugeschichte Athens ist in chronologischer Folge bis zur Gründung der modernen Stadt dargelegt worden, wobei an einzelnen Stellen breitere Schilderungen topographischer Natur eingewebt sind. Dieser Inhalt verteilt sich, abgesehen von Einleitung und Schluß auf 11 Kapitel, und Referent steht nicht an, diese Darstellung allen zu empfehlen, denen es auf die rasche Gewinnung eines Überblickes ankommt."



Orestes und Pythia werden der Spfigenia vorgeführt.

Hertzberg, Gust. Frd., Der Feldzug der Zehntausend Griechen. Nach Xenophons Anabasis dargestellt. Dritte, durchgesehene Auflage. 1894. 8. (XII u. 420 S.) geh. 3,60 *M*; geb. 4,20 *M*.

Hertzberg, Gust. Frd., Die Geschichte der Perserkriege nach den Quellen erzählt. 1877. 8. (XII u. 307 S.) geh. oder kart. 3 *M*.

Hertzberg, Gust. Frd., Die Geschichte der messenischen Kriege, nach Pausanias erzählt. 3. durchgesehene Auflage. 1875. 8. (X u. 130 S.) geh. oder kart. 1,80 *M*.

Hertzberg, Gust. Frd., Die asiatischen Feldzüge Alexander des Großen. Nach den Quellen dargestellt. 2. durchgesehene Auflage. Zwei Teile. Mit einer Karte von Prof. Dr. H. Kiepert. Drei Bände in zwei Teilen. 1875. 8. (VII u. 319 S., 410 S.) geh. oder kart. 6 *M*.

Hertzberg, Gust. Frd., Rom und König Pyrrhos. Nach den Quellen dargestellt. 1870. 8. (XII u. 199 S.) geh. 2 *M*.

Hertzberg, Gust. Frd., Die Feldzüge der Römer in Deutschland unter den Kaisern Augustus und Tiberius. Nach den Quellen dargestellt. 1872. 8. (XI u. 307 S.) geh. 3 *M*.

Heß, Georg, Direktor des Gymnasiums zu Tels, Erzählungen aus der ältesten Geschichte Roms. 2 Bändchen in 3 Teilen. 1869—74. 8.

- I. Rom unter den Königen. (VIII u. 120 S.) geh. 1 *M*.
- II. Der römische Freistaat. 1. Teil. Der Kampf der Patrizier und Plebejer. (VIII u. 212 S.) geh. 2 *M*.
- II. Der römische Freistaat. 2. Teil. Roms Heldenzeitalter. Mit einer Karte von Mittel-Italien. (VI u. 230 S.) geh. 2,50 *M*.

Jäger, Oskar, Direktor des R. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Köln, Die punischen Kriege. Drei Bändchen. 1869—70. 8.

1. Bändchen: Rom und Karthago. (XII u. 135 S.) geh. 1 *M*.
2. Bändchen: Der Krieg Hannibals. (VIII u. 280 S.) geh. 2 *M*.
3. Bändchen: Marcus Portius Cato. (X u. 430 S.) geh. 3,75 *M*.

Kallsen, Professor Dr. Otto, Friedrich Barbarossa, die Glanzzeit des deutschen Kaiserthums im Mittelalter. Mit 6 Vollbildern von Felix A. Joerdens. 1882. 8. (439 S.) geh. 4 *M*; kart. 4,50 *M*.

Blätter f. d. bayr. Gymnasialschulwesen XIX. S. 558: „Das vorliegende Buch entwirft in lebhafter Darstellung ein farbenprächtiges Bild des großen Hohenstauffischen Kaisers unter Zugrundelegung der Werke von Giesebrecht, Prutz und verschiedener mittelalterlicher Quellenchriftsteller. Die geschickte Verwertung der Quellen, verbunden mit einem warmen Patriotismus, der das ganze durchzieht, lassen das Buch als Lektüre für Mittelschulen sehr geeignet erscheinen, und es ist nur zu wünschen, daß die bewährte Gestaltungskraft des Verfassers uns noch mehrere ähnliche Bilder aus der deutschen Kaisergeschichte vorführen möge.“

Kollbach, Karl, Europäische Wanderungen. 1889. 8. (VIII u. 491 S.)
geh. 4,80 M.; geb. 6,65 M.

Von Fels zum Meer, Weihnachten 1889: „Ein sehr liebenswürdiger Reiseschriftsteller ist Karl Kollbach. An Anschaulichkeit, Frische der Darstellung ist er ein Talent ersten Ranges; eine vielseitige, wissenschaftliche Bildung, ein scharfes Auge und mannigfaltige Reisen, meist Fußwanderungen durch ganz Europa, die des Autors Blick ungemein erweitert, das vereint Kollbach in seinem jetzt erschienenen Buche „Europäische Wanderungen.“ Der Autor führt uns hier Wanderbilder von Spanien, Portugal, Italien, der Balkanhalbinsel, den unteren Donauländern, Österreich-Ungarn, der Schweiz, Polen, Rußland, England, Belgien, Holland, Frankreich und des eigenen Vaterlandes vor, die eine ebenso unterhaltende wie lehrreiche Lektüre bilden und das Werk des vielgereisten, vortrefflich schildernden Führers zu einem amüsanten und dauernd wertvollen Geschenke dieser Art gestalten.“

Martin, Ernst, König Dietrich von Bern und seine Genossen. Nach der Thidrekssage erzählt. 1867. 8. (XII u. 174 S.)
kart. 2 M.

Masius, Hermann, Bunte Blätter. Altes und Neues. 1892. gr. 8. (384 S.)
geh. 6,40 M.; geb. 7,50 M.

Pädag. Jahresbericht, 45. Band: „Der Schulmann wird bei dem Namen des Herrn Verf. immer zunächst an die „Naturstudien“ denken. Eine Nachlese zu denselben bringt das vorliegende Buch in seinem letzten Teile. Da finden wir: „Der Bär“, „Marder und Sperling“, „Aus dem Leben der Kagen“, „Die Wiederfänger“, „Die Eidechse“, „Fliegen und Mücken“, „Mohn“, „Möhle“, „Das Haar“ u., alles sehr beobachtet und dichterisch empfunden. Aber auch als Geschichtsschreiber der Pädagogik, wie man den Verf. aus einzelnen Aufsätzen in Schmidts Encyclopädie u. kennt, tritt der Verf. uns hier entgegen. Wir hören seine akademische Antrittsvorlesung über die Einwirkungen des Humanismus auf die deutschen Gelehrtenschulen, seine tiefinnige Rede zur Feier des 200jährigen Geburtstags Aug. Herm. Franckes, wir erhalten ein anschauliches Bild aus dem Gelehrtenleben der Ottonenzeit in dem Vortrage über Erzbischof Bruno von Köln. Als Humanist und Pädagog wird uns Zwingli in einem mehr als fünf Bogen umfassenden Aufsatze vorgeführt. Anziehende Kulturbilder bieten die Aufsätze: „Luthers Naturanschauung“ und „Erasmus als Sittenmaler“. In der That: es sind bunte Blätter (— wir finden noch „Reden auf Schiller und Fichte“, „Beiträge zu einem Retrospekt Edsteins“, „Germanicus, ein Charakterbild aus der römischen Geschichte“, „Sommeridyll in der Altmark“ u. —), aber jedes Blatt erfreut Geist und Gemüt, jedes zeigt den Meister der Darstellung, jedes macht den Besitz des Buches wünschenswert. Mögen sich recht viele den Genuß der Lektüre dieser bunten Blätter verschaffen!“

Methner, Dr. F., Poesie und Prosa, ihre Arten und Formen. 1889. 8. (X u. 338 S.)
geh. 2,80 M.; geb. 3,60 M.

Deutsche Revue, 1889, Dezemberheft: „In 13 Abschnitten handelt der Verfasser von Kunst und Sprache, Poesie und Prosa, Epik, Lyrik, Didaktik und ihren Spielarten, vom Drama, von Reim, Metrum und Rhythmus, nicht mit der Absicht, eine systematische Poetik und Rhetorik zu liefern, sondern um Freunde dieser Fragen anzuregen, indem er besonders eine Musterung des Besten anstellt, was wir auf diesem großen Gebiete besitzen. Es ist klar, daß der Verfasser über langjährige Quellenstudien verfügt, und seine ebenso gründliche wie leicht verständliche Darstellung ist ohne Rückhalt anzuerkennen. Eine Vorstellung von seiner Methode giebt z. B. der Inhalt des XII. Abschnitts, in dem wir den Ursprung des Dramas, seinen Unterschied gegen andere Dichtungsarten, den Helden, die Einheit der Hand-

lung, des Ortes, der Zeit, über den Begriff der Exposition, über Tragödie, Komödie, Schauspiel, die Komik, den Vers, die berühmte Katharsis, die Schicksalstragödie, das Wunderbare, die Oper, die Fosse, die geschichtliche Wahrheit, die Bühnenaussstattung unterrichtet werden. Die Schrift ist für jeden gebildeten Leser und für die Zwecke der Schule besonders zu empfehlen."

Mücke, Dr. A., Kaiser Konrad II. und Heinrich III. Nach Wipo, Hermann von Reichenau und den Altaicher Annalen dargestellt. 1873. 8. (XII u. 128 S.) geh. oder kart. 1,20 Mk.

Mücke, Dr. A., Kaiser Heinrich IV. und Heinrich V. 1875. 8. (X u. 241 S.) geh. oder kart. 2 Mk.

Mücke, Dr. A., Kaiser Otto II. und Otto III. 1881. 8. (VI u. 122 S.) geh. oder kart. 1,20 Mk.

Peter, Carl, Römische Geschichte in kürzerer Fassung. Zweite verbesserte Auflage. 1878. 8. (XXIII u. 698 S.) geh. od. in Halbleinenb. 4,80 Mk.

Pädag. Archiv, Bd. XXI. (1.) S. 68 f.: „Das vorstehende Werk des rüstigen alten Meisters, der sein otium, das er jetzt in Jena genießt († 11. Aug. 1893), nicht ohne die mannigfaltigsten Beweise unablässigen geistigen Schaffens gelassen hat, ist nicht etwa, wie der Titel anzudeuten scheint, eine kürzere Fassung von dessen größerem wissenschaftlichen Werke, der rühmlich bekannten und besonders nach der Seite ruhiger und exakter Forschung so schätzenswerten Geschichte Roms, sondern eine selbständige, ausdrücklich für reifere Schüler der Gymnasien und für das größere Publikum bestimmte Arbeit, welche in einfacher und klarer Sprache die Thatfachen der Römischen Geschichte darstellt und besonders den inneren Zusammenhang und ihre in den Grenzen der Nationalität gefakte Bedeutung zum Verständnis bringen will. Demnach ist mit Recht auf eine klare Anordnung des Stoffes großes Gewicht gelegt...“

Seiler, Friedrich, Die Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts. I. Die Zeit bis zur Einführung des Christentums. 1895. 8. (99 S.) geh. 1,50 Mk.

Neue Preussische Zeitung v. 15. Novbr. 1894: „Unter den philologischen Wissenschaften erfreut sich die kulturgeschichtliche Verwertung des Sprachstudiums am meisten des allgemeinen Interesses. Kluges Etymologisches Wörterbuch, Andrejens Volksetymologie haben weit über den Kreis der Fachleute Anklang gefunden, obwohl sie, wenigstens das erstere, durchaus wissenschaftliche Zwecke im Auge hatten. Das vorliegende Unternehmen Seilers, die ganze Geschichte der deutschen Kultur aus dem Auftreten der Lehnwörter zu beleuchten, darf daher von vornherein auf den Dank weiter Kreise rechnen, besonders wenn, wie hier, gründliche Beherrschung des Stoffes mit der Kunst, die Gelehrsamkeit nie weiter hervortreten zu lassen, als es das Interesse allgemeineren Verständnisses erlaubt, vereinigt ist. Es ist ein gutes, populärwissenschaftliches, auf der Höhe der neueren Sprachforschung stehendes und deren gezielte Ergebnisse umsichtig verwertendes Buch.“

Soldan, F., Sagen und Geschichten der Langobarden. 1888. 8. (XI u. 218 S.) geh. 1,80 Mk.; geb. 2,50 Mk.

Die vorliegende Bearbeitung der langobardischen Sagen und Geschichten verdankt ihren Ursprung der Freude an diesem schönen, echt deutschen Stoffe. Während die meisten andern deutschen Stämme ihre einheimische Stammes Sage bis auf wenige Bruchstücke verloren haben, „hat über den Sagen der Langobarden ein



Friedrich II.

besserer Stern gewaltet; sie bilden ein aneinander hängendes Stück der schönsten Dichtung, von wahren epischem Wesen durchzogen.“ An ihnen haben wir ein Stück deutscher Volkspoesie, in welchem sich die Grundzüge des germanischen Charakters und der germanischen Weltanschauung in ursprünglicher Reinheit offenbaren. Seit Jahren mit dem Unterrichte in der Geschichte betraut, hat der Verfasser immer mit besonderer Vorliebe die langobardischen Geschichten erzählt. Zum Zwecke der Mitteilung an die Schüler sind die einzelnen Stücke ausgewählt und in die geeignete Form gebracht worden; und so ist nach und nach die vorliegende Sammlung entstanden. Der erste Teil derselben, soweit er hauptsächlich auf dem Werke des Paulus Diaconus beruht, hat sich dabei ganz von selbst so gestaltet, daß jede der einzelnen Erzählungen für sich ein Ganzes bildet, und daß sie zusammen zugleich das Wesentliche der langobardischen Volksgeschichte enthalten. Die späteren Stücke entbehren dieses Zusammenhanges, weil ihnen eben die innere Einheit fehlt, welche die früheren durch die Behandlung jenes Geschichtsschreibers erhalten haben.

b. Poetische Erzählung. Epische Nacherzählungen.

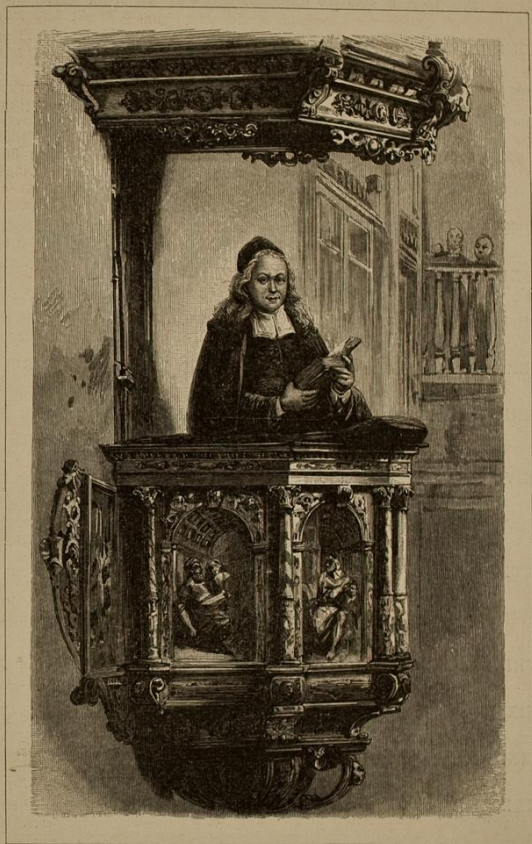
Deutsche Geschichts- und Lebensbilder.

Von

Armin Stein.

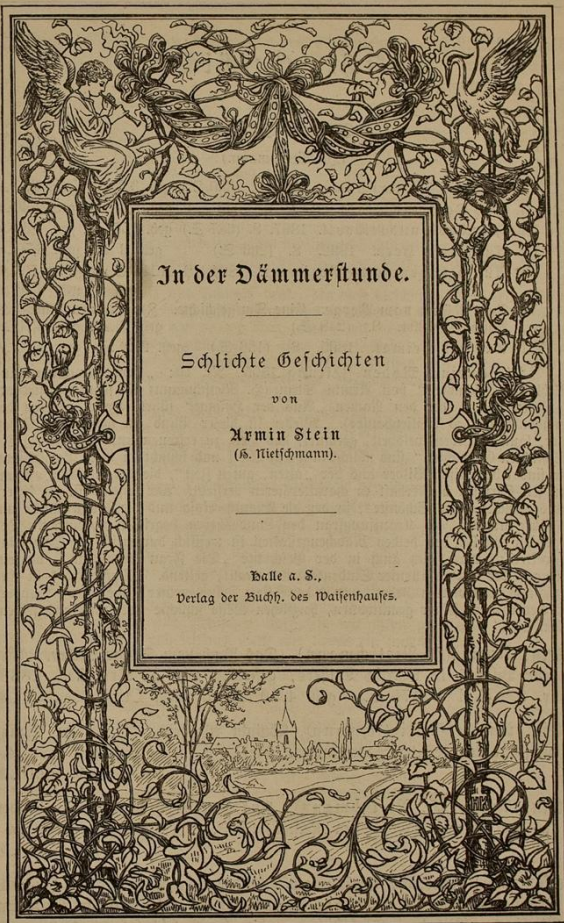
(H. Nieschmann.)

- I. Martin Luther und Graf Erbach. Historische Erzählung aus der Reformationszeit. Zweite Auflage. Mit dem Bildnis des Verfassers. 1884. 8. (VIII u. 188 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.
Die erste Auflage erschien 1879.
- II. Katharina von Bora, Luthers Ehegemaß. Ein Lebensbild. Mit einem Bildnis der Katharina nach Lucas v. Cranach. Dritte Auflage. 1886. 8. (VIII u. 265 S.) geh. 3 M.; geb. 3,70 M.
Die erste Auflage erschien 1879.
- III. August Hermann Francke. Zeit- und Lebensbild aus der Periode des deutschen Pietismus. Dritte Auflage. Mit einem Bildnis in Stahlstich, 9 Holzschnitten und 2 Textbildern in Holzschnitt. 1894. br. 8. (XII u. 353 S.) geh. 3,60 M.; geb. 4,50 M.
Die erste Auflage erschien 1880.
- IV. Der Salzgraf von Halle. Ein Städtebild aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Zweite Auflage. 1892. 8. (VIII u. 251 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.
Die erste Auflage erschien 1880.
- V. Editha. Historische Erzählung aus dem achten Jahrhundert. 1881. 8. (VIII u. 216 S.) geh. 2,40 M.; kart. 2,70 M.
- VI. Johannes Falk. Ein Zeit- und Lebensbild. (Mit einem Bildnis Falk's.) 1881. 8. (X u. 326 S.) geh. 3,30 M.; kart. 3,60 M.



A. S. Franke auf der Kallischen Altrichskanzel.

- VII. Cardinal Albrecht. Historische Erzählung aus der Reformationszeit. (Mit einem Bildnis des Cardinals Albrecht.) 1882. 8. (X u. 360 S.) geh. 3,60 M.; kart. 3,90 M.
- VIII.1. Georg Friedrich Händel. Ein Künstlerleben. Erster Teil. Mit einem Bildnis Händels. 1882. 8. (331 S.) geh. 3,30 M.; kart. 3,60 M.
- VIII.2. Georg Friedrich Händel. Ein Künstlerleben. Zweiter Teil. Mit einer Abbildung von Händels Dentmal. 1883. 8. (368 S.) geh. 3,45 M.; kart. 3,90 M.
- IX. Königin Luise. Ein Lebensbild. Dritte Auflage. Mit einem Bildnis der Königin Luise. 1892. 8. (X u. 404 S.) geh. 3,60 M.; geb. 4,30 M.
Die erste Auflage erschien 1883.
- X. Stella. Historische Erzählung aus dem 16. Jahrhundert. 1884. 8. (232 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.
- XI. Kaiser und Kurfürst. Historische Erzählung aus dem schmalkaldischen Kriege. 1885. 8. (VIII u. 314 S.) geh. 3,30 M.; geb. 4 M.
- XII.1. Der große Kurfürst. Ein Heldenleben. Erster Teil. Mit einem Titelbild. 1886. 8. (VIII u. 325 S.) geh. 3,30 M.; geb. 4 M.
- XII.2. Der große Kurfürst. Ein Heldenleben. Zweiter Teil. 1886. 8. (VI u. 368 S.) geh. 3,75 M.; geb. 4,45 M.
- XIII. Prinz Eugenius der edle Ritter. Historische Erzählung. Mit einem Bildnis, gestochen von A. Krauße. 1887. 8. (VIII u. 259 S.) geh. 3 M.; geb. 3,70 M.
- XIV. Otto der Große und seine Brüder. Historische Erzählung. 1888. 8. (242 S.) geh. 3 M.; geb. 3,70 M.
- XV. Hans Sachs. Ein Lebensbild. Mit einem Bildnis des Hans Sachs, gestochen von A. Krauße. 1889. 8. (288 S.) geh. 3,30 M.; geb. 4 M.
- XVI. Unter den Fahnen des Schwedenkönigs. Historische Erzählung aus dem dreißigjährigen Krieg. 1890. 8. (183 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.
- XVII. Friedrichs des Großen Jugendleben. 1890. 8. (VI u. 320 S.) geh. 3,30 M.; geb. 4 M.
- XVIII. Christian Fürchtegott Gellert. Ein Lebensbild. Mit einem Titelbild. 1891. 8. (203 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.
- XIX. Der Minnefänger. Historische Erzählung aus dem zwölften Jahrhundert. 1891. 8. (179 S.) geh. 2,10 M.; geb. 2,80 M.
- XX. Albrecht Dürer. Ein Lebensbild. 1892. 8. (XII u. 239 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.
- XXI. Schillers Jugendleben. 1893. 8. (VIII u. 239 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.
- XXII. Johannes Hus. Ein Zeit- und Charakterbild aus dem 16. Jahrhundert. 1895. 8. (XII u. 232 S.) geh. 2,40 M.; geb. 3,10 M.



In der Dämmerstunde.

Schlichte Geschichten

von

Armin Stein
(s. Nietschmann).

Balle a. S.,
Verlag der Buchh. des Waisenhauses.

Schlichte Geschichten.

Von

Armin Stein.

(H. Nietzsche.)

- I. In der Dämmerstunde. 1881. 8. (380 S.) geh. 3,60 *M.*; geb. 4,30 *M.*
- II. Aus Dorf und Stadt. 1884. 8. (343 S.) geh. 3,60 *M.*; geb. 4,30 *M.*
- III. Freudvoll und leidvoll. 1887. 8. (387 S.) geh. 3,75 *M.*; geb. 4,60 *M.*
- IV. Am stillen Herd. 1892. 8. (269 S.) geh. 3 *M.*; geb. 3,70 *M.*
- V. Aus des Herrgotts Regiment. 1894. 8. (244 S.) geh. 2,70 *M.*; geb. 3,40 *M.*
- VI. Der Mönch vom Berge. Eine Dorfgeschichte. Zweite neu bearbeitete Auflage. 1894. 8. (248 S.) geh. 3 *M.*; geb. 3,70 *M.*
- VII. Aus der Heimat. 1895. 8. (196 S.) geh. 2,40 *M.*; geb. 3,10 *M.*

Allgemeine Moden-Zeitung 1895, Nr. 19: „Von der Sammlung „Schlichte Geschichten“ von Armin Stein (H. Nietzsche) ist jetzt der siebente Band erschienen, der den Namen „Aus der Heimat“ führt (Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses). Wieder ist dieser Band ein wahrhafter Schatz edler, lauterer Lebensweisheit, geeignet, das Herz zu erfreuen und zu bilden. Die „Schlichten Geschichten“ sind schlicht in ihrem Stoff und schlicht in ihrer Darstellung. Sie sind lebensfrische Bilder aus der „alten, guten Zeit“, die der Verfasser oft mit wenigen Strichen meisterhaft zu charakterisieren versteht. Wie fesselnd ist die Eifersuchtsgeschichte „Die Schöne“, in der die Knauth-Kloja und die Froh-Käthe um die Ehre streiten, als Kranzjungfrau den Landesherren begrüßen zu dürfen. Der Gegensatz zwischen den beiden Mädchengestalten ist trefflich durchgeführt. Eine feine Charakteristik macht sich auch in der Geschichte „Die Frau Gebatterin“, die ein Bild aus der alten Hallenser Studentezeit entrollt, geltend. „Opferteure“ ist eine Erzählung zum vierten Gebot, und in der Skizze „Aus meiner Jugendzeit“ plaudert der Verfasser in seiner gemütvollen, herzlichen Weise schlichte Ereignisse aus seinem Leben aus.“

Stein, Armin (H. Nietzsche), Das Buch vom Doktor Luther. Mit dem Bildnis D. Martin Luthers, gestochen von A. Krauze. 1888. gr. 8. (XII u. 475 S.) geh. 4,80 *M.*; in eleg. Originalband 6 *M.*

Stein, Armin (H. Nietzsche), Königin Adelheid. Historische Erzählung aus dem zehnten Jahrhundert. 1891. 8. (231 S.) geh. 2,70 *M.*; geb. 3,60 *M.*

Stein, Armin (H. Nietzsche), Aus dem Reich der Töne. Bilder aus dem Leben unserer großen Meister. 1893. 8. (204 S.) geh. 2,40 *M.*; geb. 3,10 *M.*

Becker, Karl Friedrich, Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. Originalausgabe. Achtzehnte Auflage. Herausgegeben von Hermann Majus. Mit drei Stahlstichen und zehn Holzschnitten. 1890. 8. (XVIII u. 718 S.) geh. 4,80 *M.*; in eleg. Originalband 6,10 *M.*

Carlsjen, Egbert, Ein Stadtknir von Braunfchwrig. Hiftorifche Erzählung aus dem 14. Jahrhundert. 1882. 8. (441 S.) geh. 3,75 *M*; in eleg. Originalband 5 *M*

Wird in Ellendts Katalog für Schülerbibliotheken empfohlen. Das Theologische Litteraturblatt fchrieb darüber: „Ein höchst bedeutendes Buch, ebenso bedeutend durch das lebendige, farbenreiche, offenbar hiftorisch treue Bild, das es von den im 14. Jahrhundert in Norddeutschland herrschenden Verhältnissen gewährt und das den fleißigen Geschichtsforscher befundet, als durch den eigentlichen Roman, der mit seiner ganzen Anlage, mit der psychologisch feinen Durchführung der einzelnen Charaktere, mit der edlen und im guten Sinne des Worts einfachen Sprache den wahren Dichter und Künstler verrät; mehr noch bedeutend durch die geschickte Verbindung und Zueinanderverarbeitung des wirklich geschichtlichen Stoffes und der vom Autor erfundenen Erzählung. So sehr beherzcht der Verf. die Geschichte des von ihm beschriebenen Zeitalters, daß man während des Lesens der Erzählung gar nicht an den mühsamen Fleiß und Schweiß denkt, den diese Geschichtsstudien ihm gekostet, und daß man nirgends durch den unangenehm berührenden Eindruck am Genuß der Erzählung gestört wird, als ob der Verf. einem mit dem Buche ein Kolleg über die Geschichte der Kämpfe zwischen den alten Stadt-Geschlechtern und den Römern einerseits und zwischen den verschiedenen welfischen Fürsten und andern weltlichen und geistlichen Machthabern untereinander mit Hereinziehung der Städte in ihre Interessen andererseits halten wollte. Und doch ist der Niederschlag und Gewinn, den man vom Lesen dieses schon durch die Erzählung an sich berriedigenden Buches hat, in der That eine nicht geringe Bereicherung der Geschichtsfenntnis und ein klarerer Blick in diese wegen der ewigen Kämpfe und wegen der Herrschaft der rohen Gewalt nicht gerade erfreuliche Vergangenheit unseres Volkes.“

Fränkel, Dr. Arthur, Die schönsten Lustspiele der Griechen und Römer zur Einführung in die antike Komödie nacherzählt und erläutert. Mit einem Bildnis des Aristophanes und einem Plan des griechischen Theaters. 1888. 8. (VIII u. 365 S.) geh. 3 *M*; geb. 3,85 *M*

Badische Schulblätter IV. Nr. 12: „Während der 9 Gymnasialjahre lernen wir, weil die eigene Unreise und die Schwierigkeiten des Stoffes ein tieferes Eindringen nicht gestatten, das antike Leben nur einseitig kennen. So bleiben uns z. B. die griechischen und römischen Lustspiele mit ihren poetischen Schönheiten, ihrem treffenden Witz und seltenen Geist und damit ein wesentlicher Einblick in das Privatleben verschlossen. Wir hören gelegentlich, daß Shafespeare die Zwillinge, Moliere den Geizhals des Plautus verwertet haben, ohne aber die Quelle des Humors kennen zu lernen, aus welcher Jahrhunderte geschöpft haben. Fränkel hat diesen Schatz uns zugänglich gemacht, indem er eine Anzahl der schönsten Lustspiele des klassischen Altertums in ausführlicher, Geist und Witz bewahrender Inhaltsangabe uns vor Augen führt und die anziehendsten Stellen trefflich nachbildet. Dabei sind alle uns widersprechenden Unflätigkeiten weggelassen, so daß auch die reifere Jugend sich des Buches erfreuen darf. Einige einleitende Kapitel geben uns in klarer Darstellung die Vorbedingungen zum Verständnis der antiken Komödie.“

Fränkel, Dr. Arthur, Flore und Blanchefleur. Kulturhistorische Erzählung für die Jugend. 1894. 8. (VIII u. 192 S.) geh. 2,70 *M*; geb. 3,40 *M*

Schulblatt f. d. Provinz Brandenburg 1893, Heft 11 u. 12: „Die Heimat der schönen Sage, die der Verfasser hier in neuer Bearbeitung darbietet, ist Frankreich. Als Grundlage benützte er das mittelhochdeutsche Gedicht Flore und Blanchefleur von Konrad von Fleck, einem Dichter, der aus Schwaben stammte und etwa im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts lebte. Dr. Fränkel erhebt jedoch den Anspruch, keine bloße Übertragung des Originals geliefert, sondern eine neue, dem heutigen Geschmack entsprechende Erzählung geschaffen zu haben. Darin sind die

schönsten Beschreibungen und Schilderungen ritterlichen Lebens aus den vaterländischen mittelalterlichen Dichtern der deutschen Jugend zu einem Blütenstrauch geworden. Über dem Ganzen lagert der Duft edler Romantik. Daneben ist der Zweck des Buches, dem Leser ein Bild des deutschen Lebens zur Blütezeit des Mittelalters vor Augen zu führen. Es ist ein ebenso anmutig unterhaltender, wie in kulturhistorischer Hinsicht reich belehrender Inhalt, der das Büchlein für die Jugend der gebildeten Stände höchst empfehlenswert macht."

Gaertner, Elfriede, Wendshof. Erzählung für junge Mädchen. 1895.
br. 12. (305 S.)

geh. 2,40 M.; geb. 3 M.

Aus Liebe und Frieden kauft sich das Glück,
Aus Schuld und Unschuld des Menschen Geschick,
Des Tages Kreislauf aus Nacht und aus Licht,
Aus Leid und aus Reue mein schönstem Gedicht.

Saale-Zeitung, 22. Dezbr. 1894: „Mit besonderem Nachdruck möchten wir denjenigen, welche junge Mädchen mit einem hübschen Buche zu erfreuen gedenken, Elfriede Gaertner's Wendshof (Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses) empfehlen. Die junge Autorin hat ein starkes Talent, sie ist eine geborene Erzählerin. Die Fabel ist sehr hübsch erfunden und mit liebevoller Sorgfalt ausgeführt. Nirgends hört gekünstelte Sentimentalität, alles ist echt und lebenswahr. Es ist ein Genuß, das hübsche Buch zu lesen.“

Schlesische Zeitung, 29. Novbr. 1894: „Eine reizende Weihnachtsgabe bietet Elfriede Gaertner der weiblichen Jugend in der Erzählung „Wendshof“. Die Verfasserin besitzt eine vortreffliche Darstellungsgabe, welche sie befähigt, die komischsten Szenen ebenso humoristisch als tragische Momente ergreifend zu erzählen. Der Inhalt des Buches ist kurz folgender: Die sanfte fromme Annie von Zena, eine 16 jährige Waise, trifft bei ihrem Onkel Reding, dem Wächter des Rittergutes Wendshof, ihren bedeutend älteren Kindheitsgepielen Albin von Arnim, der, erst Dragoneroffizier, dann Bonner Preuze, nun nach dem Tode seines Vaters gezwungen ist, die Landwirtschaft zu erlernen. Nach mancherlei wechselvollen Schicksalen finden sich ihre Herzen zum Bunde fürs Leben. Um diese beiden Hauptpersonen gruppieren sich zahlreiche andere: die beiden drolligen Ökonomen Meirich und Beterling, Onkel und Tante Reding, die hochmütige Lotte von Werthern, die etwas emancipierte, aber seelensgute Baronin von Wend u. f. w., u. f. w.; sie alle sind nach Charakter und Eigenart so vorzüglich gezeichnet, das es eine Freude ist, dieses Buch zu lesen, das wegen seines christlichen Grundzuges als Festgeheimt für jedes junge Mädchen zu empfehlen ist.“

Disterwald, R. W., Professor und Direktor des Gymnasiums zu Mählfhausen, **Erzählungen aus der alten deutschen Welt für jung und alt.** Gesamtausgabe in drei Bänden. Mit Holzschnitt-Tafeln nach Zeichnungen von Julius Zimmig in Weimar und H. Knackfuß in Düsseldorf. 1879. 8. (VI u. 454, 559 u. 590 S.) geh. 10 M.; in drei Halbleinenbänden 12 M.

— Ausgabe in einzelnen Teilen:

1. Teil: **Gudrun.** 6. Auflage. Mit 2 Vollbildern nach Zeichnungen von Julius Zimmig. 1886. 8. (XVI u. 160 S.) geh. oder kart. 2 M.
2. Teil: **Siegfried und Kriemhilde.** 6. Auflage. Mit 2 Vollbildern von Julius Zimmig. 1885. 8. (VI u. 199 S.) geh. oder kart. 2,50 M.
3. Teil: **Walthar von Aquitanien, Dietrich und Eck.** 4. Auflage. 1886. 8. (VIII u. 159 S.) geh. oder kart. 2 M.
4. Teil: **König Rother. Engelhart.** 3. Auflage. 1876. 8. (VIII u. 192 S.) geh. oder kart. 2 M.
5. u. 6. Teil: **Parzival.** 5. durchgesehene Auflage. 1893. 8. (VI u. 228, 244 S.) geh. oder kart. 4 M.



Wittlichs Flucht vor Dietrich.

7. Teil: Erzählungen aus dem Kreise der Langobardischen und der Dietrichs-Sage. König Ermit. Dietrich und seine Gefellen. Alpharts Tod. Die Mavennaschlacht. 2. neubearbeitete Auflage. 1875. 8. (VIII u. 228 S.) kart. 2 M.

8. Teil: Beowulf. Zwein. Wieland der Schmied. 2. Auflage. 1887. 8. (VIII u. 200 S.) kart. 2,25 M.

Osterwald, R. W., Griechische Sagen, den griechischen Tragikern für die Jugend nachgezählt. In drei Teilen. Zweite Aufl. Mit 25 Vollbildern von Felix A. Joerdens in Dresden.

I. Aischylos Erzählungen.

Die Dreisteia. Agamemnon. Das Totenopfer. Die Cumeniden. Die Perfer. Die Schutzflehenden. Die Sieben gegen Theben. Der gefesselte Prometheus. 2 Teile in einem Bande. Mit 6 Vollbildern. 1881. 8. (XIV u. 106 S., 110 S.)

geh. 2,10 M.; geb. 2,70 M.

II. Sophokles Erzählungen.

Der rasende Ajax. Philoketes auf Lemnos. Elektra, die Tochter Agamemnons. Dejanira und Herakles oder die Trachinierinnen. König Odisus. Odisus in Kolonos. Antigone. 3 Teile in einem Bande. Mit 7 Vollbildern. 1882. 8. (93 S., 84 S., 128 S.)

geh. 3,45 M.; geb. 4,20 M.

III. Euripides Erzählungen.

Pentheus oder die Bakchen. Die Phönikerinnen oder der Krieg um Theben. Alkestis. Die Kinder des Herakles. Ion. Die Schutzflehenden Frauen von Argos. Hippolytos. Medea. Rhesos. Helade. Die Troerinnen. Der Aethlop. Andromache. Iphigeneia in Aulis. Elektra. Dreistes. Iphigeneia in Tauris. 4 Teile in einem Bande. Mit 12 Vollbildern. 1882. 8. (167 S., 130 S., 170 S., 132 S.)

geh. 5,40 M.; geb. 6 M.

Seemann-Weihnachtskatalog 1883: „Dieses vortreffliche Bildungsmittel für die heranwachsende Jugend beiderlei Geschlechts liegt jetzt mit vortrefflichen in Holzschnitt ausgeführten Vollbildern von A. Joerdens in Dresden geschmückt in zweiter Auflage vor. Es sind sogenannte Nacherzählungen, welche an die überlieferten Stücke der Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides sich genau anschließend den Leser mit den wichtigeren griechischen Sagentheilen bekannt macht. Die Sorgfalt, welche auf die stilistische Durcharbeitung dieser Erzählungen verwendet worden ist, der leichte und gefällige, ganz dem Fassungsvermögen der Jugend angepasste Ton gereichen dem Osterwaldschen Werke zur besonderen Empfehlung.“

Osterwald, R. W., Alte deutsche Volksbücher in neuer Bearbeitung.

1. Band. Kleine Fuchs. Vergriffen.

2. Band. Herzog Ernst. Heinrich von Kempten. Heinrich der Löwe. 1875. 8. (111 S.) geh. oder kart. 1,50 M.

3. Band. Die Heimonstinder. 1876. 8. (196 S.) geh. oder kart. 1,50 M.

4. Band. Fortunat und seine Söhne. 1877. 8. (140 S.) kart. 1,50 M.

5. Band. Der arme Heinrich. Griseldis. Genovefa. 1877. 8. (103 S.) kart. 1,50 M.

6. Band. Oberon. Die geduldige Helena. Kaiser Octavianus. Mit 4 Vollbildern von H. Schenk. 1881. 8. (295 S.) geh. 2,70 M.; kart. 3 M.

Nothrscheidt, G. v., Der letzte Thüringkönig. Erzählung aus der deutschen Vergangenheit. 1889. 8. (288 S.) geh. 2,70 *M*; eleg. geb. 3,70 *M*

Bärmer Zeitung: „Die Erzählung spielt im Anfange des sechsten Jahrhunderts in Thüringen und behandelt die Kämpfe der thüringischen Könige Hermannfrid, Bertacher und Walderich unter sich und mit den Sachsen und Franken. Die Schilderung der damaligen Zustände von Land und Leuten, mit ihrer Lebensweise in Haus und Hof, in Jagd und Krieg, Festgelage und Götterverehrung, ihre Waffen und Geräte, geht bis ins Kleinste und beruht auf eingehendsten Studien, so daß sie jedem Freunde gebiegener vaterländischer Romane sehr willkommen sein wird. Dabei ist die Erzählung, in welche liebliche Episoden gewoben sind, außerordentlich anregend, frisch und packend, besitzt eine edle Sprache und scharfe Charakteristik der Personen, von denen insbesondere die Heldenfiguren des Königs Hermannfrid, des Kanzlers Tring und des alten jagenhaften Heden Hildebrand, die stolze Amalberga, die lieblichen Gestalten des Sängers Fridiger, einer Freda und Jtha hervorgehoben werden mögen. Eine Anzahl trefflicherlieder in Stab- und Klangreimen ist eingestreut. Für manchen, der nach einem passenden Weihnachtsgeschenke sucht, dürfte das in schönem stilvollen Einbände erschienene Werk sehr willkommen sein.“

Schaupp-Horn, Helene, Die schönsten Heldenjagen aus dem persischen Königsbuche. Der Jugend erzählt. I. Kustem. 1895. 12. (VIII u. 197 S.) geh. 1,50 *M*; geb. 2 *M*

Dresdner Anzeiger v. 6. Dezbr. 1894: „Was der persische Dichter Firdusi in seinem Königsbuche oder Schahname in Versen erzählt und Müdert wie Graf Schat überseht, gleichfalls in Versen, das giebt die Verfasserin in Prosa, und zwar in einer den Ansprüchen der Jugend angepaßten Form wieder. Zunächst hat sie sich den Helden Kustem als Gegenstand einer Darstellung erforen, eine persische Siegfriedgestalt, die von früher Kindheit an den zukünftigen Helden verrät. Helene Schaupp-Horn erzählt die Sage in lebendiger und sehr ansprechender Form, immer sich ihrer Aufgabe, daß sie für die Jugend schreibt, bewußt bleibend. Das Buch verdient die weiteste Verbreitung, es ist nicht allein anregend und unterhaltend, sondern macht die Jugend auch mit einer der schönsten Heldenjagen des alten Persiens bekannt.“

Wilhelm, Erich, Hilde und Hildburg. Erzählung aus der Heldenjage. 1889. 8. (253 S.) geh. 2,10 *M*; geb. 3 *M*

Halle'sches Tageblatt: „Der nordische Kreis der deutschen Heldenjage, der den Stoff zu unserm herrlichen Volksepos „Gudrun“ lieferte, bot auch den Stoff zu dieser Erzählung, in deren Verlauf die ganze Fabel der Gudrun-Dichtung verflochten ist. Hilde und Hildburg, die hier als Titelheldinnen figurieren, sind die bekannten Gestalten aus dem Volksepos, und alles, was in demselben Gudrun erlebt und erleidet, das erlebt und erleidet in der Erzählung die Königstochter Hilde, wodurch der dritte Teil des Epos (von Gudrun) mit dem zweiten Teile desselben (von Hilde) zu einer einheitlichen Fabel verschmolzen wurde; die Vorgeschichte des ersten Teils (von Hagen) ist als erzählte Mär eingeschoben. — Die künstlerische Komposition des Stoffes hat durch diese Umgestaltung außerordentlich gewonnen und überdies mag der Verfasser die Berechtigung zu derselben aus älteren Sagen des skandinavischen Nordens herleiten, die der Gudrun-Dichtung zu Grunde liegen. Warum aber verwandelte er Gudrun in Hilde, und nicht umgekehrt Hilde in Gudrun? Die Komposition hätte dadurch doch nichts eingebüßt, und der Buchtitel „Gudrun“ wäre dem jetzigen vielleicht sogar vorzuziehen gewesen. Abgesehen davon, ist die vorzugsweise für die reifere Jugend geeignete Erzählung recht empfehlenswert. Die Ausstattung ist musterhaft.“



Die

v. Cansteinsche Bibelanstalt in Halle a. S.,

gegründet 1710,

war ursprünglich als Abteilung der Buchhandlung des Waisenhauses gedacht (den Namen Cansteinsche Bibelanstalt führt sie erst seit 1775) und ist dies gegenwärtig schon seit Jahrzehnten in der That.

Sie ist nicht allein die bei weitem älteste Bibelanstalt in und außerhalb Deutschlands, sondern auch die Centralrevisionsstätte der Lutherbibel. Der vom Halleschen Waisenhause zurechtgelegte und durch verschiedene Generationen aufgebosserte Bibeltext gilt noch gegenwärtig als der im größten Teile Deutschlands recipierte. Auf Grundlage desselben hat im Auftrage der deutschen Kirchenregimente die große öffentliche Bibelrevision stattgefunden, welche 1890 ihren Abschluss fand, so daß wir im Jahre 1892 die erste revidierte Bibelausgabe zur Ausgabe bringen konnten. In der Einführung derselben vorangegangen sind die höheren Lehranstalten selbst da, wo die Landeskirchenbehörde einstweilen noch am alten Bibeltext festhielt.

Wir lassen hier ein kurzes Verzeichnis unserer wichtigsten Ausgaben folgen; das vollständige Verzeichnis steht auf Verlangen zur Verfügung.

XIII. Revidierte Bibelausgaben.

Bei Bestellungen ersuchen wir „Revidierte Bibel“ sagen zu wollen und Katalognummer und Preis des nachstehenden Verzeichnisses beizufügen.

Mitteloktavbibel in Petitschrift.

Gewöhnliche Ausgabe.

(20 × 12,5 cm.)

(No. 4 u. 5 mit Lutherbild.)

- | | | |
|--------|--|---------------|
| No. 2. | Halblederband , schwarz, mit Kalikouüberzug und marmoriertem Schnitt. | 3 <i>M</i> |
| „ 3. | Schaflederband , schwarz, mit Kammschnitt. | 3,25 <i>M</i> |
| „ 4. | Halbf Franzband , schwarz, Bocksaffianrücken mit Kalikouüberzug, marmoriertem Schnitt. | 3,60 <i>M</i> |
| „ 5. | Chagrinband , schwarz, französischer Band mit herübergezogenen Bündeln, ohne Deckenvergoldung, Goldschnitt. | 5,25 <i>M</i> |

Feine Ausgabe mit breiten Rändern.

(21 × 13,5 cm.)

(Mit Lutherbild und Christusporträt nach A. Dürer.)

- | | | |
|---------|---|------------|
| No. 14. | Halbf Franzband , schwarz, Bocksaffianrücken, mit Kalikouüberzug und marmoriertem Schnitt. | 5 <i>M</i> |
| „ 15. | Chagrinband , schwarz, französischer Band mit herübergezogenen Bündeln, ohne Deckenvergoldung, Hochrotschnitt. | 7 <i>M</i> |

Großoktavbibel in Korpusschrift.

Gewöhnliche Ausgabe.

(23 × 15,5 cm.)

(Mit illustrierter Familienchronik und Lutherbild,
Nr. 26 außerdem mit Christusporträt nach A. Dürer.)

- | | | |
|---------|--|---------------|
| No. 24. | Halblederband , schwarz, mit Kalikouüberzug und marmoriertem Schnitt. | 3,80 <i>M</i> |
| „ 25. | Schaflederband , schwarz, mit Kammschnitt. | 4 <i>M</i> |
| „ 26. | Halbf Franzband , schwarz, Bocksaffianrücken, Skytogenüberzug, Goldschnitt. | 6 <i>M</i> |

Feine Ausgabe mit breiten Rändern.

(25 × 16,5 cm.)

(Mit illustrierter Familienchronik, Lutherbild
und Christusporträt nach Guido Reni.)

- | | | |
|---------|--|-------------|
| No. 35. | Halbf Franzband , schwarz, Bocksaffianrücken, Skytogen-Überzug, Goldschnitt. | 10 <i>M</i> |
| „ 36. | Bocksaffianband , schwarz, französischer Band mit herübergezogenen Bündeln, ohne Deckenvergoldung, Goldschnitt. | 14 <i>M</i> |

Inhaltsverzeichnis
der
Lehrproben und Lehrgänge
aus der
Praxis der Gymnasien und Realschulen.

Zur Förderung
der Interessen des erziehenden Unterrichts

von Otto Frick und Gustav Richter begründet
und unter Mitwirkung bewährter Schulmänner

herausgegeben

von

Dr. W. Fries,

und

H. Meier,

Direktor der Franckeschen Stiftungen
in Halle (Saale).

Direktor des Gymnasiums
in Schleiz.

1884—95. 1.—45. Heft in gr. 8.

- 1. Heft:** 1. G. Richter (Jena), Zur Verständigung. — 2. O. Frick (Halle), Didaktischer Katechismus, I. — 3. O. Frick (Halle), Tarent und Pyrrhus. — 4. G. Richter (Jena), Zwei Ovidstunden in Untertertia. — 5. H. Meier (Schleiz), Die Bandusia-Ode. — 6. F. Wernoburg (Eisenach), Die Honigbiene. — 7. W. Münch (Barmen), Eine Shakespeare-Szene in Realprima. — 8. F. Heufsner (Eutin), Eine Homerlektion in Prima. — 9. A. Richter (Halle), Paulus in Athen. — 10. W. Fries (Halle), Das lateinische Extemporale in Sexta. — Miscellen. — Litteratur.

Begriffen!

- 2. Heft:** 1. O. Frick (Halle), Didaktischer Katechismus, II. — 2. R. Menge u. O. Schmidt (Eisenach), Das griechische Medium. — 3. A. Hempel (Halle), Behandlung einiger Punkte aus der lateinischen Casuslehre. — 4. L. Sachse (Jena), Die erste Physikstunde in Sekunda. — 5. R. Schröder (Halle), Die Kartoffel (*Solanum tuberosum*). — 6. B. Ritter (Jena), Didaktische Behandlung der beiden Herderschen Paramythieen: „Die Dämmerung“ und „Das Kind der Sorge“ in der Gymnasial-Oberprima. — 7. F. Heufsner (Eutin), Ästhetische Würdigung der Homerischen Teichoskopie. (Ein deutscher Aufsatz für Prima.) — 8. K. Heilmann (Halle), Durchwanderung eines heimatlichen Landschaftsbildes zur abschließenden Verdeutlichung der gewonnenen geographischen Grundbegriffe. — 9. H. Martus (Berlin), Einleitung in die Koordinaten-Geometrie und Übungen am Ende dieses Unterrichts. — 10. H. Dondorff (Berlin), Die Gallier- und die Perser-Kriege. Beispiel einer vergleichenden Geschichtsbetrachtung. — 11. O. Frick (Halle), Materialien für den Geschichtsunterricht in Quinta. — Miscellen. — Litterarisches.

Begriffen!

- 3. Heft:** 1. Dr. Erler (Züllichau), Der Würfel. a) Als Ausgangspunkt der Raumlehre in Quarta. b) Als Wiederholung der einleitenden Kapitel der Stereometrie in Sekunda. — 2. Dr. F. Zange (Elberfeld), Lehrproben aus dem Unterricht über den Römerbrief. — 3. Dr. O. Kohl (Kreuznach), Repetitorischer Durchblick durch die Anabasis. — 4. Dr. W. Fries (Halle), Eine Cäsarlekcion in Obertertia (bell. g. IV. 12). — 5. Dr. R. Sonnenburg (Ludwigslust), Die französische Moduslehre und die Folge der Zeiten. — 6. Dr. O. Frick (Halle), Die Memorier-Arbeit in den unteren Klassen. Verdeutlicht an „Siegfrieds Schwert“ von Uhland. — 7. Dr. J. E. Böttcher (Leipzig), Eingang in die Logarithmen. — 8. Dr. G. Richter (Jena), Systematische Gliederung des Unterrichtsstoffes in der neuen Geschichte für die Oberstufe. — Miszellen: a) Dr. G. Schimmelpfeng (Ilfeld), *Crustula doctorum*. b) Dr. O. Frick (Halle), Gegen die Lehrer-Überbürdung. — Litterarisches.
- 4. Heft:** 1. Dr. O. Frick (Halle), Pädagogische Aphorismen mit Randglossen. — 2. Dr. A. Rausch (Halle), Behandlung des Kirchenliedes: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“ — 3. Dr. W. Müller (Arnstadt), Der unabhängige Konjunktiv im Lateinischen. — 4. Dr. O. Weissenfels (Berlin), Die Urbanität. (Begriffsbestimmung, gewonnen aus der Repetition von Horaz Epist. I, 7.). — 5. Dr. A. Matthias (Lemgo), Das erste Kapitel des ersten Buches von Xenophons Anabasis in Obertertia. — 6. Dr. K. Lackemann (Düsseldorf), Die symmetrische Lage von Punkten und Geraden. — 7. Prof. Dr. O. Nasemann (Halle), Schillers Johanniter. — 8. Dr. O. Frick (Halle), Typische Dispositionen aus dem geographischen Unterricht. — 9. Dr. O. Frick (Halle), Winke, betreffend die Aneignung der Kunst des Erzählens. — Miszellen: Dr. F. Heufsner (Eutin), Joh. Heinrich Vofs.
- 5. Heft:** 1. Dr. O. Frick (Halle), Aphorismen zur Theorie eines Lehrplans, betreffend die Klassen-Lektüre der Gymnasial-Prima. — 2. Dr. H. Donndorff (Berlin), I. Die Wirkungen der Völkerwanderungen. II. Chlodwig, der König der Franken. III. Die Bedeutung der Pippiniden für das Abendland. IV. Das Reich Karls des Großen. — 3. Prof. Dr. A. Richter (Halle), Die Lehrweisheit Jesu Christi, Lektion über Ev. Joh. IV, 1—30. — 4. A. Arlt (Wohlau), Die zweiten Aoriste nach Analogie der Verben auf $\mu\epsilon$. — 5. Dr. E. Wilk (Leipzig), Die Auflösung der quadratischen Gleichungen. — 6. Dr. K. Heilmann (Halle), Die ersten Lektionen im Lateinischen in Sexta. — 7. Dr. R. Hildebrand, Die Stilübung als Kunstarbeit. — Miszellen: Dr. O. Frick (Halle), Mitteilungen aus der Arbeit im Seminarium praeceptorum an den Franckeschen Stiftungen zu Halle. — Litterarisches.
- 6. Heft:** 1. Dr. E. Naumann (Berlin), Klopstocks Oden „Friedrich der Fünfte“ und „An Bernstorff und Moltke“. — 2. Dr. F. Heufsner (Eutin), Behandlung des Gedichtes „Heinrich der Vogelsteller“ von Vogl. — 3. W. Wanzelius (Nienburg a. d. W.), Die Behandlung des Lehrsatzes vom um- und vom einbeschriebenen Kreise eines regelmässigen Polygons. — 4. J. Sander (Magdeburg), Eine Vergillektion in Obersekunda. — 5. H. Peter und E. Piltz (Jena), Die Heimatskunde in Sexta mit besonderer Berücksichtigung von Jena und Umgegend. — 6. Prof. Dr. R. Arendt (Leipzig), Lehrgang der Chemie durch mehrere Reihen zusammenhängender Lehrproben dargestellt. — 7. Dr. G. Schimmelpfeng (Ilfeld), Horaz Od. IV, 7. — 8. Dr. O. Frick (Halle), Rohmaterial didaktischer Richtlinien zur ersten Handreichung für Anfänger. 1. Gang einer geschichtlichen Lektion in unteren und mittleren Klassen. 2. Behandlung eines deutschen Lesestücks in unteren und mittleren Klassen. — Miszellen: 1. Auch aus der Praxis.

2. Zur Frage der pädagogischen Seminare. 3. Herbart zur Schüler-Überbürdungs-Frage.
7. Heft: 1. Von den Herausgebern: Noch ein Wort zur Verständigung. — 2. Dr. J. Lattmann (Clausthal), Die ersten Lektionen des Lateinischen und der Geschichte in Sexta. Nebst einem offenen Brief an die Herausgeber. — 3. Dr. P. Dettweiler (Gießen), Die Tacituslektüre. — 4. Dr. O. Frick (Halle), Die Lektüre der deutschen Lyriker in den oberen Klassen der höheren Schulen. — 5. Dr. G. Richter (Jena), Die Behandlung der Antigone des Sophokles. — 6. M. Fischer (Stralsburg), Der Bär. Eine naturgeschichtliche Lehrstunde in der Sexta, nebst Repetition in der folgenden Stunde. — 7. Prof. Dr. R. Arendt (Leipzig), Lehrgang der Chemie etc. (Fortsetzung aus Heft VI). — 8. R. Rieger (Halle), Behandlung einer Lektion aus Plötz' französischer Elementargrammatik. — Miszellen: Stöys letzte Äußerung über die sogenannten Formalstufen. — Litterarisches: 1. D. th. Leopold Schultze, Katechetische Bausteine zum Religionsunterricht in Schule und Kirche. 2. Dr. O. Willmann, Pädagogische Vorträge über die Hebung der geistigen Thätigkeit durch den Unterricht. 2. Auflage. — Stimmen aus der didaktischen und pädagogischen Litteratur.
8. Heft: 1. Dr. O. Frick (Halle), Die praktische Bedeutung des „Apperzeptionsbegriffes“ für den Unterricht. — 2. Dr. O. Willmann (Prag), Sternkundliches bei der Autorenlektüre. — 3. Dr. Hachez (Eutin), Zwei Lhomondstunden in Quarta. — 4. Dr. Schuster (Oldenburg), Zur Einführung in die Arithmetik. — 5. Dr. O. Frick (Halle), Rohmaterialien didaktischer Richtlinien zur ersten Handreichung für Anfänger. 1. Zur Behandlung der Odysseesage in Sexta. 2. Archenholtz' Geschichte des siebenjährigen und Schillers Geschichte des dreißigjährigen Kriegs als deutsche Lesestoffe. 3. Der allgemeine Gang einer Interpretation. — 6. Dr. R. Arendt (Leipzig), Lehrgang der Chemie etc. (Fortsetzung aus Heft VII). — 7. Dr. A. Rausch (Halle), Ein Wort zur Pflege der Muttersprache im Unterricht. — 8. Dr. O. Frick (Halle), Aus dem Geschichtsheft (röm. Geschichte) meiner Obersekundaner. — Miszellen. — Litterarisches: A. Ritter von Perger, Deutsche Pflanzensagen.
9. Heft: 1. Dr. O. Frick (Halle), Zur Charakteristik des „elementaren“ und „typischen“ Unterrichtsprinzips: Zur elementaren Behandlung von Thukydides VII, c. 70 u. 71. Anhang: Zwei Primaner-Aufsätze. Aus dem Homerheft meiner Primaner. — 4. A. Lehmann (Halle), Das Epheublatt (Lektion aus dem Zeichen-Unterricht in Quinta). — 5. Dr. J. E. Böttcher (Leipzig), Vorbesprechung zur Aufgabe der Kreismessung. — 6. Prof. Dr. Rud. Menge (Halle), Einige Horazstunden in Unterprima (Ode I, 6 u. 5). — 7. H. Dondorff (Berlin), Materialien zum Geschichtsunterricht auf der höheren Lehrstufe. (Gustav Adolf. — Ferdinand und Isabella von Spanien.) — 8. Dr. A. Rambeau (Hamburg), Das erste Lesestück und Überleitung von der Lektüre zur Grammatik im französischen Anfangsunterricht. — Miszellen: 1. Zur didaktischen Formgebung. 2. Ein Wort über die Herbart-Zillersche Schule. Herbart und H. A. Niemeyer. — Litterarisches.
10. Heft: 1. Dr. O. Altenburg (Ohlau), Parallele Behandlung verwandter Stoffgebiete. Grundzüge einer Lehrplan-Organisation für die oberen Gymnasial-Klassen. — 2. Dr. G. Richter (Jena), Zur Einführung in den griechischen Tragiker. — 3. Dr. M. Heidingsfeld (Liegnitz), Lessings Fabel vom alten Löwen (Vorbereitung eines Aufsatzes in Quarta). — 4. Dr. F. Heufsner (Kassel), Zur homerischen Psychologie (Die Thersites-Scene im Unterricht). — 5. F. Schickhelm (Ohlau), Lamium macu-

- latum (Die gefleckte Taubnessel). Zwei naturgeschichtliche Lektionen in Sexta. — 6. Dr. K. Lackemann (Düsseldorf), Die Sätze von den Parallelen. (Ein Beitrag zur Methodik des Elementar-Unterrichts in der Planimetrie.) — 7. Dr. J. E. Böttcher (Leipzig), Wie lang ist unser Meter? — 8. Dr. P. Dettweiler (Gießen), Eine Demosthenesstunde in Unter-Prima. — 9. Dr. Freybe (Parchim), Was kann die Schule zur Erhaltung christlicher Volkssitte beitragen? — Miszellen: Mitteilungen aus dem pädagogischen Seminar in Gießen von Dr. H. Schiller. — Litterarisches. — Lesefrüchte.
- 11. Heft:** 1. Prof. Dr. O. Willmann (Prag), Der subjektive und der objektive Faktor des Bildungserwerbs. — 2. H. Meier (Schleiz), Der analytische Unterricht und die philosophische Propädeutik. (Ein Beitrag zu einer Schulphilosophie.) — 3. Dr. G. Ihm (Bensheim), Entwurf zu einer Behandlung von Caes. b. G. II. 25 in der Unter-Tertia. — 4. A. Matthias (Düsseldorf), Orests Heilung in Goethes Iphigenie. — 5. Dr. Schuster (Oldenburg), Zur Einführung in die Arithmetik. — 6. M. Fischer (Straßburg i. E.), Zum Lehrplan der Naturgeschichte. — 7. Dr. O. Frick (Halle), Aus dem Geschichtsheft (römische Geschichte) meiner Obersekundaner (Fortsetzung). — Litterarisches. — Miszelle.
- 12. Heft:** 1. Dr. O. Frick (Halle), Allgemeine Gesichtspunkte für eine didaktische Stoffauswahl. Anhang I. Beispiel einer Stoffauswahl für die griechische Geschichte in Quarta. II. Beispiel einer Stoffauswahl für den Lehrplan der Gymnasien. III. Ein Stoffplan für den naturkundlichen Unterricht in einer Volksschule. — 2. Dr. W. Münch (Barmen), Der Unterricht in der englischen Synonymik. — 3. Dr. K. Goebel (Soest), Über lateinische Kompositionsübungen. — 4. Dr. Böhme (Schleiz), Eine Neposstunde in Quarta. — 5. Dr. C. Schmuhl (Halle), Eine Lektion in griechischer Grammatik (Obertertia). — 6. Prof. Dr. Zange (Erfurt), Wie ist der Religionsunterricht auf den unteren Stufen der höheren Schulen zu ordnen und zu gestalten? — 7. Dr. O. Frick (Halle), Die Mission in der Schule. — Litterarisches. — Miszellen.
- 13. Heft:** 1. Dr. O. Frick (Halle), Bemerkungen über Art und Kunst des Sehens. — 2. Dr. Friedrich Perle (Halle), Die Auswahl der Shakespeare-Exzerpte auf der Basis grundsätzlicher Erwägungen über die Auswahl neusprachlicher Schulschriftsteller überhaupt. — 3. Dr. F. Wilbrand (Hildesheim), Zur Methodik des chemischen Unterrichts. — 4. Dr. Heufner (Kassel), Probe einiger Lektionen aus der Nibelungensage (Quinta). — 5. Dr. W. Böhme (Schleiz), Lehrgang des Unterrichts in der nhd. Grammatik in Quarta mit beigelegten kurzen Lehrproben. — 6. Dr. K. Heilmann (Ursingen), Materialien für die unterrichtliche Behandlung der geographischen Grundbegriffe in Sexta. Nachwort von Dr. O. Frick. — 7. Dr. Jürgen Lübbert (Halle), Über die Reifeprüfung in der Geschichte. — Litterarisches. — Miszellen.
- 14. Heft:** 1. H. Meier (Schleiz), Die Erziehung zur Vaterlandsliebe durch die Schule. — 2. Dr. H. Schiller (Gießen), Entsprechen unsere Stundenpläne den Anforderungen pädagogischer Psychologie? — 3. Dr. H. Schiller (Gießen), Pädagogische Reisebriefe. — 4. Dr. P. Dettweiler (Gießen), Eine Tacitusstunde (Germ. c. 2—4). — 5. Dr. C. Schmuhl (Halle), Die Vorbereitung einer in der Klasse zu liefernden schriftlichen Übersetzung aus dem Deutschen in das Griechische (U.-Tertia). — 6. Dr. F. Heufner (Kassel), Zur Einführung in Klopstocks Messias. — 7. Dr. Gröfzler (Eisleben), Das Werden einer deutschen Stadt, veranschaulicht in der Ent-

stehung der Stadt Eisleben. — 8. Dr. O. Frick (Halle), Ziele und Aufgaben unserer weiteren Arbeit. — Litterarisches. — Miszellen.

15. Heft: 1. F. Palmié (Halle), Die typischen Persönlichkeiten der heiligen Geschichte. — 2. P. Dörwald (Ohlau), Zum hebräischen Unterricht. — 3. Oberlehrer Waldeck (Corbach), Die Herbart'schen Grundsätze in der altsprachlichen Grammatik. — 4. Dr. Glöel (Wesel), Zur Methode des Homerunterrichts in der Unter-Sekunda. — 5. Dr. Mühlefeld (Münden), Die Erlernung des französischen und englischen Vokabelschatzes. — 6. Dr. Gröfßler (Eisleben), Das Werden einer deutschen Stadt, veranschaulicht in der Entstehung der Stadt Eisleben. Fortsetzung II. Eisleben im Lichte der Geschichte. — 7. Dr. Heufsner (Kassel), Behandlung des Hebel'schen Gedichtes „Der Storch“ in Sexta. — 8. Dr. O. Frick (Halle), Bemerkungen über den grammatischen Unterricht in der Muttersprache. — 9. Dr. O. Frick (Halle), Einige Bemerkungen über die Abhaltung von Schul-Morgenandachten. — Litterarisches.
16. Heft: 1. Dr. W. Rein (Jena), Zur Schulreform (pädagog. Universitäts-Seminare). — 2. Dr. O. Frick (Halle), Winke, betreffend eine planmäßige Anleitung der cand. probandi. — 3. Dr. K. Kühn (Wiesbaden), Über den französischen Unterricht. — 4. Dr. v. Fischer-Benzon (Kiel), Eine Berührungsaufgabe. — 5. Prof. A. Kirchhoff (Halle), Ein Wort über das Verhältnis des physischen und des politischen Elements in der Länderkunde. — 6. G. Stier (Zerbst), Die erste hebräische Lektion. — Miszellen.
17. Heft: 1. A. Waldeck (Corbach), Die didaktische Formgebung in der altsprachlichen Grammatik. — 2. Prof. Dr. Vogt (Neuwied), Lehrgang einer in Ober-Prima gehaltenen Stunde in lateinischer Grammatik. — 3. A. Wittneben (Leer), Zur Methode des Geschichtsunterrichts. — 4. E. Hartenstein (Schleiz), Gang des Unterrichts bei Einführung in die Trigonometrie. — 5. Dr. C. F. Meyer (Stettin), Italien in der Ober-Tertia des Realgymnasiums. Beitrag zur Methode des Zeichnens im geographischen Unterricht (mit Karte). — 6. Prof. von Hagen (Sangerhausen), Parallelen zur Ilias für den praktischen Unterricht. — 7. J. Vollert (Schleiz), Bemerkungen zur Stoffauswahl für den deutschen Unterricht in Tertia. — 8. Prof. Dr. Gröfßler (Eisleben), Das Werden einer deutschen Stadt, veranschaulicht in der Entstehung der Stadt Eisleben. Schluss. III. Die Entstehung der Vorstädte und ihre Eingliederung in das städtische Gemeinwesen. — 9. D. O. Fritsch (Halle), L'histoire de Charles XII. par Voltaire als Lesestoff in unseren höheren Schulen. — 10. Dr. Pfuhl (Posen), Welche Beziehungen finden statt zwischen der äußeren Form einer Pflanze und der Art ihrer Bestäubung. Entwickelt in der Quarta eines Gymnasiums. — Litterarisches.
18. Heft: 1. H. Meier (Schleiz), Bemerkungen zur Gestaltung der Reifeprüfungen. — 2. A. Waldeck (Corbach), Die didaktische Formgebung in der lateinischen Grammatik (Fortsetzung aus Heft 17). — 3. Prof. H. Stier (Wernigerode), Über das Prooemium des Thucydides. — 4. H. Suur, Die Behandlung der Sätze von der Proportionalität gerader Linien. — 5. Dr. W. Böhme (Schleiz), Die metrischen Stunden in Untertertia zur Einführung in die Lektüre Ovids. — 6. Prof. v. Hagen (Sangerhausen), Der Schild des Achilles. Skizze einer zusammenfassenden Besprechung von Ilias Σ 477—608. — 7. F. Palmié (Halle), Die typischen Persönlichkeiten der heiligen Geschichte (Fortsetzung zu Nr. 1 des 15. Heftes). — 8. Dr. H. Ganz (Budapest), Siegfrieds Schwert, von Ludwig Uhland. Behandlung des Gedichts in Quarta. — 9. Dr. O. Frick (Halle), Winke betreffend eine plan-

mäßige Anleitung der cand. probandi. II. (Fortsetzung zu Nr. 2 des 16. Heftes). — 10. Dr. O. Frick, Zur Abwehr und zur Ergänzung. — Litterarisches.

19. Heft: 1. A. Waldeck (Corbach), Die didaktische Formgebung in der lateinischen Grammatik. (Schluß.) — 2. P. Dörwald (Ohlau), Zur Behandlung der hebräischen Syntax. — 3. Dr. Gaudig (Gera), Der Charakter der Pharisäer (in den evangelischen Berichten). — 4. Dr. A. Matthias (Düsseldorf), Walther von der Vogelweide in Prima. — 5. R. v. Fischer-Benzon (Kiel), Über geometrische Multiplikation. — 6. E. v. Sallwürk (Karlsruhe), Die Leitmotive der Reform des Unterrichts der neueren Fremdsprachen. — 7. Dr. A. Ahlheim (Bensheim), Die drei südlichen Halbinseln Asiens (vergleichender Rückblick; III^b). — 8. L. Hüter (Giessen), Zusammenfassende Betrachtung der Patrokleia im weiteren Sinne. — 9. Zur Lehrerbildungs-Frage. — Litterarisches.
20. Heft: 1. Dr. Otto Willmann (Prag), Lehrproben des entwickelnden Unterrichts. — 2. A. Lehmann (Halle), Der erste Unterricht im Körperzeichnen, zugleich Beitrag zu dem Kapitel: „Übung des sinnlichen Sehens“. — 3. F. Hornemann (Hannover), Über Namengebung und Anordnung einer Parallelogrammatik der Schulsprachen. — 4. Dr. A. Richter (Wandsbeck), Das Fragen beim physikalischen Gymnasialunterricht. — 5. Leitsätze über den „Katechismus-Unterricht in der Volksschule“. — 6. Zur Lehrerbildungsfrage: I. Satzungen der pädagogischen Seminarien für höhere Lehranstalten im Großherzogtum Hessen. II. Thesen von H. Meier (Schleiz). III. Die Ausbildung der Kandidaten an Gymnasial-Seminarien von Dr. Zange (Erfurt). — Litterarisches. — Miscellen: Herbart und die Schulpraxis.
21. Heft: 1. Dr. O. Frick (Halle), Die römische Königs-Geschichte. Präparations-Skizzen für die Gymnasial-Quarta. — 2. Dr. F. Heußner (Kassel), Winfried Bonifatius, der Apostel der Deutschen. Eine Lektion in Quinta zur praktischen Anleitung der Probanden. — 3. Dr. A. Freyre (Parchim), Sprachlicher Gehalt in Grundanschauungen des deutschen Volks, nachgewiesen in kleinen Beiträgen und Proben zur „Verwertung der Etymologie und Onomastik“. — 4. Th. Becker (Schlawe), Das Übersetzen aus dem Lateinischen, besonders in den mittleren Klassen. — 5. Fr. Klinkhardt (Pirna i. S.), Die winterliche Vogelwelt. Eine naturkundliche Präparation für die Quinta einer höheren Lehranstalt. — Litterarisches. — Miscellen.
22. Heft: 1. Prof. W. Rein (Jena), Einige Betrachtungen über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer objektiv gültigen Unterrichtsmethode. — 2. F. Hornemann (Hannover), Über Namengebung und Anordnung einer Parallelogrammatik der Schulsprachen (Fortsetzung aus Heft XX). — 3. A. Waldeck (Corbach), Zur Methode des Elementar-Unterrichts in den beiden alten Sprachen, insbesondere zur Behandlung der lateinischen Flexion in Sexta. — 4. J. Vollert (Schleiz), Allgemeineres und Spezielleres zum Turnunterricht. — 5. K. Schulz (Halle), Der durch die Eigentümlichkeiten der hebräischen Sprache gebotene Lehrgang. — Litterarisches.
23. Heft: 1. H. Meier (Schleiz), Bewufste und unbewufte Erziehung. — 2. Dr. O. Frick (Halle), O. Willmanns Didaktik und ihre Bedeutung. — 3. J. E. Böttcher (Leipzig), Über Gleichungen und ihren Ansatz. Nebst einer Vorschrift Jakob Bernoullis vom Jahre 1686. — Zur Lehrerbildungsfrage. — Litterarisches.
24. Heft: 1. H. Meier (Schleiz), Wie ist die pädagogische und didaktische Vorbildung der Kandidaten des höheren Schulamts am zweckmäßigsten zu gestalten? — 2. Dr. A. Waldeck (Corbach), Zur Methode des Elementar-

- Unterrichts im Lateinischen. 2. Die Vokabeln in Quinta und Sexta. — 3. Dr. C. Isenkrahe (Bonn), Die Möglichkeit gleichförmig gebildeter Stufenregeln über Summen und Differenzen, Produkte und Quotienten, Potenzen und Wurzeln in Form zweier algebraischer Repetitionsstunden entwickelt. — 4. Dr. Heidingsfeld (Öls), Lage und Umriss in Afrika (in Quarta). — 5. Dr. F. Heußner (Kassel), Friedrich der Große, drei Geschichtsstunden aus dem propädeutischen Unterricht der Quinta. — 6. Aus Schulbesichtigungsberichten. — 7. Kanon deutscher Gedichte von VI—III*, zusammengestellt durch gemeinsame Arbeit des Seminarium praeceptorum der Franckeschen Stiftungen zu Halle. — 8. Urteil eines Amerikaners über die Schulen der Franckeschen Stiftungen in Halle. — 9. Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen.
25. Heft: 1. D. Dr. O. Frick (Halle), Das Schöpferische in der unterrichtlichen Arbeit. — 2. P. Dörwald (Ohlau), Zur Behandlung der hebräischen Formenlehre. — 3. A. Waldeck (Corbach), Zur Methode des Elementarunterrichts im Lateinischen. 3. Das Übungsbuch und die Weckung des Interesses. — 4. Aus Schulbesichtigungsberichten. b) Allgemeine Beobachtungen über Unterricht und Zucht. — 5. Dr. W. Bauder (Homburg vor d. Höhe), Über die Vorbereitung der Schulaufgaben durch den Lehrer. — 6. Dr. F. Schmidt (Hanau), Über den Anfangsunterricht im Französischen. — 7. Dr. F. Lohr (Wiesbaden), Archäologischer Anschauungsunterricht, zugleich als Beispiel der Verwendung geschichtlicher Heimatskunde. — 8. Dr. K. Heilmann (Eisleben), Spruchkatechese über 1. Petri 2, 13. 14. — 9. Jul. Kühne (Hamburg), Einiges über Frei- und Ordnungsübungen im Turnbetriebe an höheren Lehranstalten. — Litterarisches. — Miscellen.
26. Heft: 1. Emil Böök (Helsingfors), Über die Ausbildung von Lehrern an höheren Schulen in Finnland. — 2. Dr. Th. Becker (Schlawe), Das Lesen und die sprachliche Verwertung lateinischer Schriftsteller, besonders auf der Mittelstufe der Gymnasien. — 3. Dr. Böhme (Schleiz), Zur Anabasislektüre in III* (Stoff-Auswahl). — 4. G. L. F. Schickhelm (Ohlau), Einleitung in die Lehre vom Galvanismus. — 5. Aus Schubesichtigungsberichten. c) Die einzelnen Unterrichtsgegenstände. — 6. Dr. O. Frick (Halle), Die Arten der höheren Schulen.
27. Heft: Vorwort der Herausgeber. — 1. Urkunden zur neuesten Schulreform.
 A. Die kaiserlichen Erlasse.
 B. Die kaiserlichen Ansprachen.
 C. Die kaiserliche Kabinettsordre vom 17. Dez. 1890.
 D. Die Kaiserfragen.
 E. Der Erlaß des Königl. Preussischen Staats-Ministeriums vom 27. Juli 1889, betr. das höhere Schulwesen.
 F. Die von dem Kultusminister Herrn von Gofsler gestellten Fragen.
 G. Die Beschlüsse der Berliner Konferenz.
 2. Beantwortung der Kaiserfragen.
 Einleitendes Wort. Von D. Dr. O. Frick (Halle).
 Frage 1. Von Dr. H. Schiller (Gießen).
 Frage 2—7. Von D. Dr. O. Frick (Halle).
 Schlußwort. Von D. Dr. O. Frick (Halle).
28. Heft: 1. D. Dr. O. Frick (Halle), Didaktischer Katechismus, A. betreffend den psychischen Lern- und Lehrprozeß in dem erziehenden Unterricht, B. betr. die Kunst des erziehenden Unterrichts. — 2. D. Dr. O. Frick (Halle), Unmaßgebliche Vorschläge zur Gestaltung des neuen Gymnasiallehrplans (mit Anlage). — 3. Dr. R. Menge (Halle), Die Odysseelektüre

- in der Sekunda. — 4. A. Lehmann (Halle), Warum ist an unsern Gymnasien schon in der Sexta mit dem Zeichnen zu beginnen? — 5. D. Dr. O. Frick (Halle), Zur Stoffauswahl für den Geschichtsunterricht in Quinta. — 6. Dr. Fr. Perle (Halle), Anmerkung zu den kaiserlichen Ansprachen vom 4. u. 17. Dezember 1890. — 7. Dr. Fr. Neubauer (Halle), Die konstituierende Versammlung 1789 bis 1791. Aus dem Geschichtspensum der Oberprima. — 8. Dr. O. Schenk (Bergedorf-Hamburg), Die Lehrerübersetzung als positive Korrektur der Schülerübersetzung. — 9. H. Müller (Charlottenburg), Über das Verfahren beim planimetrischen Unterrichte. — 10. Aus Schulbesichtigungsberichten. C. Die einzelnen Unterrichtsgegenstände. 2. Der altsprachliche Unterricht. — 11. Dr. Zange (Erfurt), Sammel- oder Konzentrations-Repetition über die Buße. — Litterarisches.
- 29. Heft:** 1. D. Dr. O. Frick (Halle), Bemerkungen über das Wesen des Naturgefühls und seine Pflege im Unterricht. — 2. D. Dr. O. Frick (Halle), Bemerkungen über das Wesen und die unterrichtliche Pflege des Heimatgefühls. — 3. D. Dr. O. Frick (Halle), Die neuesten für die königlichen Kadettenanstalten bestimmten Unterrichtsbücher. — 4. Dr. R. Menge (Halle), Die Odysseelektüre in der Sekunda (Fortsetzung von Heft XXVIII). — 5. Dr. F. Heufsner (Kassel), Die Verwendung graphischer Mittel im Unterrichte, gezeigt am 4. Stasimon von Sophokles' Antigone. — 6. J. Lattmann (Göttingen), „Kürzung der Grammatik“ als ein Ergebnis der „Reform des höheren Schulwesens“.
- 30. Heft:** 1. Aus Schulbesichtigungsberichten (Fortsetzung und Schluss). — 2. E. Hartenstein (Schleiz), Unterricht im Freien zum Zwecke der Einführung in die Geognosie und die Geologie und der Erkenntnis des Aufbaues der Landschaft. — 3. Dr. C. Fr. Meyer (Stettin), Das Kartenzeichnen im ersten Kursus des geographischen Unterrichts. — 4. H. Müller (Charlottenburg), Über das Verfahren beim planimetrischen Unterrichte (zweiter Teil). — 5. P. Dörwald (Ohlau), Die nomina segolata im Hebräischen. — 6. Dr. Grofse (Vegeßack), Das Ineinandergreifen des Physik- und Mathematik-Unterrichts in Sekunda. — 7. Joh. Vollert (Schleiz), Eine Auswahl von Turnübungen an Geräten.
- 31. Heft:** 1. Nachruf für Direktor D. Dr. Frick. — 2. Dr. W. Fries (Halle), Zum Gedächtnis O. Fricks. — 3. Gustav Richter, Die Entlassungsrede als Abschluß der Unterrichtsarbeit. Zwei Beispiele. — 4. H. Meier (Schleiz), Das Ehrgefühl als Zweck der Erziehung. — 5. Dr. Karl Hachez (Eutin), Die Behandlung des Nibelungenliedes in Prima. — 6. Dr. A. Ahlheim (Bensheim), Zur Stoffauswahl in Obersekunda. — 7. Prof. Waldeck (Corbach), Die griechische Grammatik nach den neuen Lehrplänen. — 8. Dr. Karl Schulz (Halle), Fremdwörterunflug und Verdeutschungskunst. — Litterarisches.
- 32. Heft:** 1. Dr. J. Wafsnor (Rendsburg), Johann Amos Commenius. Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung des Vereins von Lehrern an den höheren Unterrichtsanstalten Schleswig-Holstein in Flensburg den 29. Mai 1892. — 2. H. Meier (Schleiz), Ist eine stärkere Entwicklung des Ehrgefühls in unserer Erziehung wünschenswert? — 3. Dr. Walther Böhme (Schleiz), Ein Stiefkind im Lehrplane des Deutschen. — 4. R. Windel (Halle), Zur Behandlung philosophisch-lyrischer Gedichte in der Prima. — 5. Dr. A. Rausch (Jena), G. E. Lessings Nathan der Weise im deutschen Unterrichte der Prima. — 6. P. Dörwald (Ohlau), Herodot VII, 101—4 im Unterricht. — 7. Dr. Theodor Walter (Bingen), Neue Beiträge zur Methodik eingekleideter algebraischer Aufgaben. — 8. Dr. A. Gille (Cottbus), Didaktisches aus dem planimetrischen Unterricht. — Litterarisches.

- 33. Heft:** 1. Dr. C. Fr. Meyer (Stettin), Das Kartenzeichnen im ersten Kursus des geographischen Unterrichts. II. Das Quinta-Pensum: Europa und Mitteleuropa. — 2. Prof. Dr. O. Willmann (Prag), Der goldene Schnitt als ein Thema des mathematischen Unterrichts. — 3. Dr. L. Baur (Darmstadt), Das Problem der Kreisteilung. — 4. Dr. W. Fries (Halle), Bemerkungen zu dem neuen preussischen Lehrplane für den lateinischen Unterricht. — 5. Joh. Krafzig (Nikolsburg), Ist das Übersetzen für den erfolgreichen Betrieb der klassischen Lektüre unentbehrlich? — Litterarisches.
- 34. Heft:** 1. Dr. W. Fries (Halle a. S.), Bemerkungen zu dem neuen preussischen Lehrplane für den lateinischen Unterricht. — 2. Dr. F. Solmsen (Halle a. S.), Vorschläge für einen Ovidkanon. — 3. Dr. A. Pabst (Halle a. S.), Die Vergillektüre nach den neuen Lehrplänen. — 4. Dr. P. Debbert (Danzig), Bemerkungen zum Übersetzen einiger Ciceronischer Schriften in Untersekunda (Übersetzungsproben). — 5. Gustav Richter (Jena), Der griechische Optativ. Lehrprobe aus der Untertertia. Beispiel einer Musterprparation aus dem Gymnasialseminar. — 6. R. Windel (Halle a. S.), Der neue Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht an den höheren Schulen Preussens. — 7. Dr. Schmidt (Schwerin), Zum mittelhochdeutschen Unterricht. — 8. Prof. Dr. O. Willmann (Prag), Über Goethes „Götz von Berlichingen“. — Litterarisches.
- 35. Heft:** 1. Dr. W. Fries (Halle), Bemerkungen zu dem neuen preussischen Lehrplane für den lateinischen Unterricht. — 2. Ludwig Hüter (Gießen), Althilologische didaktische Übungen, als Teil des pädagogischen Seminars für das höhere Lehramt. — 3. Dr. E. Sparig (Halle), Vorschläge zu einer Auswahl aus Curtius. Ein Beitrag zu der Frage betreffend die Verbindung von Geschichte und Lektüre. — 4. Prof. Dr. G. Richter (Jena), Ein Schema zur Artikulation des Unterrichts bei der Schriftstellerbehandlung. — 5. Dr. Paul Müllensiefen (Arnstadt), Jeder ist seines Glückes Schmied. Eine Inventions- und Dispositionsübung in der Sekunda. — 6. E. Stutzer (Barmen), Über geschichtliche Vergleiche in der Prima. Mit Beispiel. — 7. Dr. A. Gille (Cottbus), Die pädagogisch-didaktische Verschiedenheit der mathematischen Lehrsätze. Zwei Lehrproben. — 8. Dr. F. Dannemann (Barmen), Über die Bedeutung, Einrichtung und Leitung praktischer Übungen im Laboratorium. — Litterarisches.
- 36. Heft:** 1. Dr. Alfred Rausch (Jena), Otto Frick als Erneuerer des Seminarium praeceptorum. — 2. Dr. Wendelin Toischer (Prag), Über Schillers Spaziergang. — 3. Dr. Oskar Altenburg (Wohlan), Winke zur Schulauslegung des Horaz. Leseplan aus dem vierten Buche der Lieder und des Carmen saeculare. — 4. Dr. Heinrich Gloël (Wesel), Eine plastische Nachbildung des Zeustempels zu Olympia in der Schule. — 5. Dr. Richard Faust (Dresden), Erzählung und Drama. — 6. Dr. E. Regel (Halle), Französische Aufsätze in Beispielen. — 7. B. Landsberg (Allenstein), Wissen und Können in der Naturbeschreibung. Ein Ausbau der neuen Lehrpläne für Gymnasien. — 8. B. Landsberg (Allenstein), Ein Klassenausflug mit der Quarta (Mai). — 9. Prof. Otto Bürklen (Schwäb. Gmünd), Behandlung der vier Kongruenzsätze. — Litterarisches.
- 37. Heft:** 1. Prof. Dr. H. Schiller (Gießen), Etwas vom Geschichtsunterricht. — 2. A. Waldeck (Corbach), Die Gemeinsamkeit der Satzlehre in den Schulsprachen. — 3. H. Stier (Belgard), Disposition der platonischen Apologie. — 4. P. Dörwald (Ohlau), Die Herodotektüre in Obersekunda. — 5. Dr. W. Fries (Halle a. S.), Nachträge zu den Bemerkungen über den lateinischen Unterricht. — 6. Dr. F. Heufner (Kassel), Horaz

Od. III, 29 als Abschluss der drei ersten Bücher der Oden. — 7. Prof. Stutzer (Barmen), Die soziale Frage der neuesten Zeit und ihre Behandlung in Oberprima, mit einem Nachwort von Dr. W. Fries. — Litterarisches.

- 38. Heft:** 1. Dr. W. Fries (Halle a. S.), Mitteilungen aus der seminaristischen Praxis in den Franckeschen Stiftungen. — 2. R. Windel (Halle a. S.), Zur Behandlung der Psalmen in den mittleren Klassen. — 3. Dr. Oskar Altenburg (Wohlau), Sprach- und Sprechübungen zur Germania des Tacitus. — 4. Prof. Dr. Rudolf Menge (Halle a. S.), Anschaulicher Unterricht und Kunstunterricht. — 5. Dr. H. Drees (Wernigerode), Napoléon I. in der französischen Dichtung. — 6. Dr. Chr. Vogel (Groß-Umstadt, Großherzogtum Hessen), Einführung in den mineralogischen Unterricht in Klasse 2 einer hessischen Realschule. — Litterarisches. — Miscelle.
- 39. Heft:** 1. Dr. W. Fries (Halle a. S.), Mitteilungen aus der seminaristischen Praxis in den Franckeschen Stiftungen. — 2. Dr. Feit (Ohlau), Die ökumenischen Bekenntnisse im Unterricht der Prima. — 3. Dr. P. Müllensiefen (Arnstadt), Sauls Königtum ein historisches Trauerspiel. — 4. Dr. A. Hildebrand (Delitzsch), Die deutsche Rechtschreibung und das Diktat in der Sexta. — 5. Dr. F. Heufsner (Kassel), Der tragische Gehalt des Sophokleischen Aias. — 6. Dr. K. Hachez (Eutin), Über die tragische Ironie bei Sophokles. — 7. P. Dörwald (Ohlau), Griechische Lyriker in Obersekunda. — 8. Dr. Schenk (Grabow), Gang einer geschichtlichen Besprechung in der vereinigten Ober- und Untersekunda, nach dem Gedächtnis aufgezeichnet. — Litterarisches.
- 40. Heft:** 1. Dr. W. Fries (Halle a. S.), Mitteilungen aus der seminaristischen Praxis in den Franckeschen Stiftungen. — 2. R. Windel (Halle a. S.), Zur Behandlung der neutestamentlichen Lektüre in den oberen Klassen. — 3. Dr. K. Hachez (Eutin), Zum deutschen Unterricht in der Prima. — 4. Dr. O. Altenburg (Wohlau), Horazens zweites Buch der Lieder und die ethische Bildung. — 5. P. Dörwald (Ohlau), Xenophons Memorabilien II, 2 im Unterricht. — 6. Dr. A. Müller (Flensburg), Der griechische Elementarunterricht nach der induktiven Methode. — Litterarisches. — Miscellen.
- 41. Heft:** 1. W. Münch (Coblenz), Sprachgefühl und Sprachunterricht. — 2. Prof. Dr. R. Menge (Halle a. S.), Die Notlage des Lateinunterrichts in Gymnasial-Prima und Vorschläge zur Abhilfe. — 3. Waldeck (Corbach), Über Umfang und Art des grammatischen Unterrichts im Griechischen. — 4. C. Haupt (Wittenberg), Ein Wort für die jetzt in Preußen geltende Verteilung der Geschichtspensen. — 5. Dr. Schenk (Grabow i. M.), Die Rheinprovinz. Eine erdkundliche Lehrprobe aus dem Pensum der Tertia. — 6. A. Thaer (Halle a. S.), Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Ein Beitrag zur Erklärung der neuen preussischen Lehrpläne. — 7. K. Hoffmann (Giessen), Gleichförmige Regeln für die Multiplikation und Division der Brüche. — Litterarisches.
- 42. Heft:** 1. Dr. W. Böhme (Schleiz), Die älteste römische Geschichte im Unterrichte der Oberklassen. — 2. Dr. A. Schmidt (Magdeburg), Der Umlaut und Ablaut im deutschen Unterricht der Mittelklassen. — 3. Dr. Heinr. Gloël (Wesel), Die schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in den oberen Gymnasialklassen. — 4. Dr. Schenk (Grabow i. M.), Die Rheinprovinz. Eine erdkundliche Lehrprobe aus dem Pensum der Tertia. — 5. Dr. Alexander Wernicke (Braunschweig), Aus dem Gebiete des mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasial-Unterrichts. — Litterarisches.

43. Heft: 1. Dr. P. Dörwald (Ohlau), Die Geographie Palästinas in Untertertia. — 2. Hugo Herberholz (Alfeld), Anfertigung des ersten deutschen Aufsatzes in Obertertia. — 3. Kurt Fulda (Herford), Schillers Alpenjäger. — 4. Dr. Schwatlo (Konstantinopel), Die Übungen im mündlichen Vortrage auf höheren Schulen. — 5. Dr. Adolf Lange (Marburg a. Lahn), Welche Auswahl ist aus den Homerischen Epen für die Schullektüre zu treffen? — 6. Dr. Friedrich Schmidt (Bensheim), Zum griechischen Anfangsunterricht. — 7. Werner Schilling (Braunschweig), Eine Lektion über die enklitischen Wörter im Griechischen. — 8. Dr. Alex. Wernicke (Braunschweig), Aus dem Gebiete des mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasialunterrichts.
44. Heft: 1. Dr. Gustav Richter (Jena), Zur Frage der Gymnasialseminare — 2. Prof. Dr. Rudolf Menge, Über die Gestaltung des Unterrichts in den alten Sprachen. — 3. D. Mülder (Verden), Zum lateinischen Anfangsunterricht. — 4. Dr. A. Gille (Cottbus), Voyage à Paris. — 5. Dr. P. Dörwald (Ohlau), Eine Religionsstunde im griechischen Unterricht. — Litterarisches.
45. Heft: 1. Dr. Gustav Richter, Unterricht und geistige Ermüdung. — 2. Schuldirektor Hugo Herberholz, Grundzüge zur Behandlung des Kirchenliedes. — 3. E. Stutzer (Halberstadt), Konzentrationsaufgaben aus den ethischen Unterrichtsfächern. — 4. Dr. H. Klaje (Stolp), Entwurf einer Heimatskunde von Kolberg und Eingliederung des darin enthaltenen Lehrstoffes in die Lehraufgaben des hiesigen Gymnasiums. — 5. Dr. Alex. Wernicke (Braunschweig), Aus dem Gebiete des mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasial-Unterrichts. — Litterarisches.